Nr. 108 — Jahrgang 55. Einzelpreis 600 p. Mark. Mittwoch, den 16. Mai 1923

Kattowitzer Zeitung

Oberschlesisches Handelsblatt • Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft

Bezugspreis: Durch Boten oder bei den Ausgabestellen oder durch die Post monatlich 12000 polnische Mark, Einzelnummer wochentags und Sonntags 600 polnische Mark. Bei Bezahlung in deutscher Mark erfolgt Umrechnung nach dem Tageskurs. Fernsprecher Nr. 7 8 und 10. Erscheinungsweise: Werktäglich mittags.

Anzeigenpreis: Die 10-gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum für Oberschlesien 240 polnische Mark., außerhalb 300 polnische Mark. Die 4-gespaltene Reklamezeile od. deren Raum 800 p. Mk., außerhalb 900 p. Mk., bei Wiederholungen Rabatt nach gestaffelt. Sätzen. Bei Bezahlung in deutscher Mk. erfolgt Umrechnung nach dem Tageskurs.

Postscheck-Konto: Breslau Nr. 4220. — Postsparkasse (P. K. O.) Kattowitz Nr. 300 035. Bei Nichteinhaltung der Zahlungstermine verfällt eder Rabatt Betriebsstörungen jeder Art, sowie Eingriffe höherer Gewalt begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises oder Nachlieferung der Zeitung.

Polen und Danzig

Warschau, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Ministerrat beschloß in der Danziger Frage, die Regierung werde alle ihr zur Verfügung stehenden Rechte in Danzig sichern. Ferner werde sie sich an den Völkerbund wenden wegen der Auslegung des Versailler Vertrages und der Kompetenz der Völkerbundsbehörden in Polnisch-Danziger Streitfragen.

Die polnische Regierung ist entschlossen, auf die gegenwärtige Rechtslage Danzigs genau zu achten und allen Schritten entgegen zu treten, die etwa diesen Zustand ändern wollen. Völlig grundlos seien daher alle Gerüchte, daß Polen die Absicht habe, diese Rechte sich in irgend einer anderen Form zu sichern. Polen werde auf seinem Gebiete Anordnungen treffen, die es vor der jetzigen Schädigung durch Danzig sichern. Im Parlament werde von allen polnischen Parteien ein Antrag gestellt werden, der die Regierung auffordert, die Polen in Danzig zustehenden Rechte zu verwirklichen.

Foch in Prag

Prag, 14. Mai. Heute Nachmittag wurde Marschall Foch in Gegenwart des Ministers des Aeußeren und des Generalstabs-Chefs vom Präsidenten empfangen, dem er eine besondere Einladung des Präsidenten Millerand nach Paris überreichte. Massaryk sagte zu, im Laufe dieses Jahres der Einladung Folge zu leisten, sobald es ihm die Umstände erlauben würden. Abends gab der Verteidigungsminister zu Ehren Marschalls Foch ein Essen, bei dem Trinksprüche auf die beiden Armeen gewechselt wurden.

Bonar Law nach London zurück.

Berlin, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet, daß Bonar Law heute seinen Kuraufenthalt in Aix les Bains abbrechen und nach London zurückkehren wird. Wie es heißt, ist der plötzliche Aufbruch des englischen Ministerpräsidenten, der ursprünglich bis Ende dieses Monats von London fortbleiben wollte, auf eine dringende Aufforderung der anderen Kabinettsmitglieder zurückzuführen, an den Beratungen über die englisch-russischen Beziehungen teilzunehmen. Die russische Note wurde von dem englischen Kabinett bereits einer vorläufigen Prüfung unterzogen. Es heißt, daß die Note keinen ungünstigen Eindruck auf die Kabinettsmitglieder gemacht habe. Wahrscheinlich wird Krassin Gelegenheit gegeben werden, den russischen Standpunkt im foreign office oder sogar vor einem besonderen Ministerrat darzulegen.

Genua, 15. Mai. Der englische Premier-Minister Bonar Law ist gestern hier eingetroffen. Wie verlautet, wird er bereits heute seine Rückreise über Paris nach London antreten.

Die russische Antwortnote in London.

Paris, 15. Mai. Wie Havas aus London berichtet, bildete die russische Antwortnote, die gestern abend in London eintraf, heute Nachmittag den Gegenstand einer Besprechung der Kabinettsmitglieder. Ueber den Inhalt der Note wird strengstes Stillschweigen beobachtet, doch verlautet, daß die Sowjetregierung in einigen Punkten nicht mit der englischen Regierung übereinstimme und Sonderverhandlungen wünscht.

Krassins Mission in London.

Moskau, 12. Mai. Krassin hat Moskau im Flugzeug verlassen, um sich über Königsberg-Berlin nach London zu begeben. Die Sowjetregierung wird auf die ultimative englische Note bereits in den nächsten Tagen antworten. Es ist zu erwarten, daß die Antwort in versöhnlichem Tone gehalten sein wird. Krassin sollte eigentlich noch längere Zeit in Moskau verbleiben, um die Reorganisation des Außenhandelskommissariats durchzuführen; doch wurde seine Entsendung schon vor einiger Zeit in Erwägung gezogen, weil das Auftreten seines Londoner Stellvertreters, namentlich während der Spannung aus Anlaß des Gerichtsverfahrens gegen die katholischen Geistlichen, in Moskau als nicht diplomatisch genug bewertet wurde. Krassin hat ferner von am russischen Geschäft interessierten englischen Geschäftsleuten Briefe erhalten, in denen seine Rückkehr nach London als ein geeignetes Mittel bezeichnet wurde, die anwachsende englisch-russische Spannung zu lösen. In Moskauer Regierungskreisen werden in dieser Beziehung große Erwartungen auf die persönlichen Verbindungen Krassins in einflußreichen englischen Kreisen gesetzt. Man hofft daher, daß die Reise Krassins nach London das Bestreben der Sowjetregierung, die strittigen Fragen, namentlich die Frage der Fischerdampfer, durch friedliche Verhandlungen zu lösen, wesentlich unterstützen werde.

Eine Generalversammlung der Mitglieder der Moskauer Börse faßte eine Entschließung, worin aus Anlaß des englischen Ultimatums an die Handelskreise Englands und alle Gegner eines neuen Krieges appelliert wird, für die Sicherung der friedlichen wirtschaftlichen Entwickelung der Völker einzutreten.

Die Wirkung der Noten.

Berlin und die Noten

Berlin, 15. Mai. Die auf gestern nachmittag angesetzte Kabinettssitzung wurde noch im letzten Augenblick verschoben. Man rechnet damit, daß das Kabinett im Laufe des heutigen Tages sich zum ersten Mal mit den Antworten der englischen und italienischen Regierung beschäftigen wird. Wann die Reichsregierung mit den Parteiführern über die Note sprechen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Im Laufe des gestrigen Abends traten die meisten Fraktionen des Reichstages zusammen, um den Inhalt der Antworten zu prüfen. Trotzdem die Noten der englischen und italienischen Regierung innerhalb der Parteien einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht haben, ist man der Meinung, daß die Reichs-Regierung in irgendeiner Form versuchen müsse, die internationalen Besprechungen weiter zu führen. In Reichstagskreisen wird vielfach der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Reichs-Regierung, bevor sie zu einer Beantwortung der Noten schreite, erst feststellen müsse, welche Anregungen uns etwa die englische Regierung geben kann. Zunächst wird es wohl abermals zu vertraulichen Besprechungen mit maßgebenden Vertretern der Wirtschaft kommen. Diese Besprechungen dürften die Tage bis zum Pfingstfest ausfüllen. Mit einer Entscheidung über die weiteren Maßnahmen der Reichs-Regierung ist aber vor dem Fest kaum zu rechnen. Dem Gerede über die Möglichkeit einer neuen Kabinettskrise wird von ernsten Politikern keinerlei Gewicht beigelegt.

*

Berlin, 14. Mai. Am Montag nachmittag fanden beim Reichskanzler Besprechungen statt, die die englische und italienische Antwortnote zum Gegenstand hatten. An der Aussprache nahm ein enger Kreis von Kabinettsmitgliedern statt.

Die wichtigste Aufgabe

Paris, 15. Mai. Ueber die Auffassung des Reparationsproblems in englischen Regierungskreisen melden die Blätter, daß man es für die wichtige Aufgabe ansehe, die Uebereinstimmung mit den anderen Alliierten wieder herzustellen, da nur gemeinsames Vorgehen der Alliierten zu einer Lösung führen könne. Die englische Regierung sei entschlossen, der weiteren Verschleppung der Reparationsfrage ein Ende zu machen, sie sei der Auffassung, daß bei endgültigem Beweis guten Willens die alliierten Regierungen Deutschlands einen eigenen Reparationsplan auferlegen sollten, der dann durchgeführt werden müßte. Der von Frankreich und Belgien eingeschlagene Weg, durch die Ruhrbesetzung zu Zahlungen zu kommen, habe sich als verfehlt erwiesen.

Paris über die Berliner Stimmung.

Paris, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Morgenblätter fahren fort, die Berichte ihrer Berliner Korrespondenten zu veröffentlichen. In diesen Berichten wird viel von der Hilflosigkeit der deutschen Regierungen und dem Stimmungsumschwung in den politisch. Kreisen Berlins geredet, da nach der ersten Verblüffung und Verwirrung ein Gefühl heftigen Unmutes Platz greife. In der Auslegung gewisser politischer Symptome gehen die Meinungen der Blätter indessen sehr auseinander. Das „Petit Journal" stellt fest, daß in Berlin niemand für eine Ministerkrise sei. In der neuen Note, die Deutschland vorbereite, werde zum Ausdruck gebracht werden, daß die Ruhrbesetzung Deutschlands Zahlungsfähigkeit sehr herabgesetzt und daß es sich mit seinem letzthin erfolgten Anerbieten schon ein Opfer auferlegt habe.

Die Meinung in England

Paris, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Morgenblätter sind voll von optimistischen Berichten über die öffentliche Meinung Englands im Hinblick auf die Rede Curzons. Der Londoner Korrespondent des „Petit Parisien" schreibt seinem Blatte: Lord Curzon wird zu seiner Antwort allgemein beglückwünscht. Man freut sich darüber, daß die Möglichkeit einer Annäherung an Frankreich wieder geschaffen worden ist. Wenn England, so schreibt der Korrespondent weiter, die französische Ruhrpolitik nicht billige, so besagt das keineswegs, daß Deutschland daraus den Schluß ziehen könne, England stehe auf seiner Seite und es könne sich seiner Verpflichtungen entledigen. —

Das „Echo de Paris" nimmt in der Beurteilung der englischen öffentlichen Meinung eine Ausnahmestellung ein. Der im allgemeinen immer gut unterrichtete Korrespondent erklärt, daß die Note Curzons nicht den Enthusiasmus hervorgerufen habe, von dem man im allgemeinen spreche, immerhin werde in politischen Kreisen Londons die zweifache Idee Curzons anerkannt, wonach Deutschland neue Vorschläge einreichen solle und England sich an der Reparationsfrage für interessiert erklärt. Die unserer Politik ablehnend gegenüberstehenden Kreise, heißt es weiter, bedauern den Umstand, daß die englische Regierung offensichtlich noch keine definitiven Pläne habe, um so mehr, als der französische Plan nicht gebilligt wird und man doch gern positive Richtlinien haben möchte. Die öffentliche Meinung rufe nach einer aktiveren Regierungspolitik. Die Wiederherstellung der verbündeten Einheitsfront sei die einzige Möglichkeit, irgend ein Resultat zu erzielen.

Griechisch-türkische Annäherung

Lausanne, 15. Mai. **Die seit mehreren Tagen angekündigte Drohung der Griechen, sich mit den Türken direkt ins Einvernehmen zu setzen, ist gestern wahr gemacht worden. Venizelos hat gestern um 6 Uhr Nachmittag eine lange Aussprache mit Ismed Pascha über die Reparations-Frage gehabt. Dieser Zusammenkunft wird in hiesigen politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt. Ist es doch seit Kriegsende das erste Mal, daß sich ein türkischer und griechischer Staatsmann direkt ohne Zeugen über die Reparationsfrage unterhielten.**

Senatswahlen in Spanien

Madrid, 15. Mai. Das Ergebnis der Senatswahlen liegt nunmehr vor. Es sind gewählt worden 105 Regierungsanhänger, 46 Konservative und 29 Vertreter anderer Parteien. Es fehlen der Regierung ungefähr 50 Senatoren, um die Majorität zu besitzen.

Seipels Besuch in Warschau

Warschau, 14. Mai. (Eigner Drahtbericht.) Der für Ende Mai angekündigte Besuch des österreichischen Kanzlers Seipl in Warschau ist auf Ende Juni verschoben worden.

Das Genfer Abkommen

Ein Rückblick
auf das erste Jahr seines Bestehens.
Von Landgerichtsrat a. D. Warschauer in Kattowitz.

I.

Am 15. Mai 1922 ist das Deutsch-Polnische Abkommen über Oberschlesien in Genf unterzeichnet worden, das zum Teil für immer, zum Teil für 15 Jahre die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Angelegenheiten des früheren Abstimmungsgebietes nahezu erschöpfend zu regeln bestimmt ist. Wenn es im Laufe dieses Jahres nicht immer gelang das Verständnis der Bevölkerung für die Einzelheiten des ungemein wichtigen Werkes durch aufklärende Rechtsberatung, einführende Vorträge u. allgemein verständliche Veröffentlichungen in der Presse in hinreichendem Maße zu erwecken und zu fördern, so liegt das zu einem wesentlichen Teile in der Schwierigkeit des Stoffes und der Aufgabe begründet. Das Genfer Abkommen ist kein Gesetzbuch wie andere Gesetzbücher, die aus der Gewohnheit, der Rechtsüberzeugung, der Gerichtspraxis, aus dem Leben des Volkes erwachsen sind und nur das in feste Form bringen, was längst Recht gewesen und als solches geübt worden ist. Es ist ein durchaus neues und neuartiges Gebilde, in seinen tiefsten Wurzeln hervorgegangen aus dem gewaltigsten aller Kriege, durchtränkt und bis ins Innerste erfüllt von nationalen und politischen Kämpfen unerhörter Art; keine freie Rechtstat eines freien Volkes, sondern ein Erzeugnis tiefster Not und bittersten Zwanges, das niemals seine Kompromißnatur verleugnet und darum einen uneinheitlichen und zwiespältigen Charakter aufweist. Dazu kommt, daß das Genfer Abkommen in wesentlichen Teilen nur vorläufige Regelungen enthält, durch die zwei Nationen nach langem und schweren Hader den Versuch machen, ihr Zusammenleben auf dem gewaltsam zerrissenen Wirtschafts- und Kulturboden während einer Uebergangszeit, so gut es geht, sicherzustellen. Aus dieser vorläufigen Natur des Vertrages ergibt sich der für seine rechtliche Erfassung bedenkliche Umstand, daß alles im Flusse ist, zahlreiche Bestimmungen bereits veraltet, andere noch nicht in Kraft getreten sind und fast alles der Abänderung, Ergänzung, Erläuterung und Ausführung unterliegt. Die Neuartigkeit des ganzen Unternehmens sowohl wie seine hochpolitische Verstrickung wiederum haben zur Folge, daß zahllose Fragen und Streitpunkte allenthalben erwachsen, die nicht nur einer ruhigen und stetigen Anwendung entgegenwirken, sondern überdies einer leidenschaftslosen Erörterung und Auslegung mit den bewährten Mitteln rechtswissenschaftlicher Technik widerstreben. Auch stofflich bereitet das Genfer Abkommen mannigfache Schwierigkeiten. Ein Gesetzbuch, das sich der höchsten geistigen und seelischen Bedürfnisse eines Volkes mit der gleichen Eindringlichkeit annimmt wie seiner wirtschaftlichen Angelegenheiten, das den religiösen Bedürfnissen des Staatsbürgers ebenso Freiheit und Sicherheit in der Ausübung gewährleisten will, wie seiner Versorgung mit Kohle, Wasser und Elektrizität, kann nicht derart aus einem Gusse sein, wie ein Spezialgesetzbuch für fest abgegrenzte Gebiete.

Wagt man unter Beachtung dieser Gesichtspunkte einen Rückblick auf das erste Lebensjahr des viel umstrittenen Vertrages, so wird man sich der Unmöglichkeit, ein einheitliches und geschlossenes Urteil über die praktische Bedeutung, die rechtlichen Wirkungen und die politische Tragweite des Werkes abzugeben, bewußt sein. Immerhin scheint es nicht unangemessen, in einem kurzen und flüchtigen Gange einige Streiflichter darauf zu werfen, was in dem verflossenen Jahre auf den Gebieten, die das Genfer Abkommen regelt, geleistet und was unterlassen worden ist.

Am einfachsten liegen die Dinge noch, soweit es sich um die reinen Ueberleitungs- und Uebergangsvorschriften handelt. Das geltende deutsche und preußische Recht ist trotz zahlreicher eingehender Ausführungsver-

ordnungen im wesentlichen weiter in Kraft geblieben. Die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, des Handelsgesetzbuches, der Gewerbeordnung, des Betriebsrätegesetzes usw. werden im weitesten Umfange nach wie vor angewandt. Auf den Gebieten der Bodenverteilung und des Arbeitsrechtes, auf denen eine gesetzliche Neuregelung für Oberschlesien durch das Genfer Abkommen nur unter ganz besonders erschwerten Bedingungen zugelassen ist, sind Aenderungen von irgendwie erheblicher Art nicht versucht worden. Es ergab sich daher auch nicht die Notwendigkeit, in dem umständlichen Verfahren des Art. 2 eine Nachprüfung in die Wege zu leiten, ob neue Bestimmungen dieser Art ihrem Inhalte nach geeignet seien, an die Stelle der bestehenden zu treten. Eine Sondergesetzgebung, sowie eine Erstreckung allgemeiner polnischer Gesetze auf das Abtretungsgebiet, die ja gleichfalls nur unter gewissen Voraussetzungen zulässig sind, hat sich bisher im wesentlichen nur auf dem Gebiete des Prozeßrechtes und der Gerichtsverfassung gezeigt. Im Strafverfahren ist die Einführung des Friedensgerichtes, eines aus 3 Laien bestehenden Gerichtshofes zur Aburteilung unbedeutender Delikte, bemerkenswert. Die Revision gegen Urteile der Strafkammern als Berufungsgerichte ist beseitigt. An Stelle der Schwurgerichte, die vorläufig suspendiert sind, wirkt eine Kammer bestehend aus 2 Berufsrichtern und 5 Laien. Die Tätigkeit der Friedensgerichte wird von maßgebenden Kreisen nicht allzu günstig beurteilt, und der Verlust der dritten Instanz in Schöffengerichtssachen oft schmerzlich empfunden. Wegen der Einführung der Schwurgerichte schweben Erwägungen. Im Zivilverfahren ist die Zuständigkeit der Amtsgerichte in vermögensrechtlichen Streitigkeiten auf Werte bis zu 10 000 deutsche Mark begrenzt, während im deutschen Reiche diese Summe infolge der Geldentwertung auf nunmehr 300 000 Mark erhöht ist. Auch die Zuständigkeits- und Berufungsgrenze der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte sowie die für die Lohnpfändung der Arbeiter, Angestellten und Beamten maßgebenden Ziffern sind für Polnisch-Oberschlesien noch nicht im entferntesten der Geldentwertung angepaßt. Daher kommt es, daß Arbeitnehmer auch mit dem geringsten zur Zeit möglichen Einkommen mit ihren Streitigkeiten nicht vor die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte gelangen und daß ihnen im Falle einer Pfändung ihres Einkommens als unpfändbar Beträge verbleiben, mit denen die Bestreitung des Lebensunterhaltes heute unmöglich ist. Es ist dringend erforderlich, daß hier schleunigst Wandel geschaffen wird. Was die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte betrifft, so ist die Verzögerung um so verwunderlicher, als für Posen und Pommerellen durch Verordnung des Ministerrats vom 6. Dezember 1922 die entsprechende Erhöhung bereits eingetreten ist. Da in dieser Verordnung die Wojewodschaft Schlesien vom Geltungsbereiche des Gesetzes ausdrücklich ausgeschlossen ist, so wird es nach Art. 6 des organischen Statuts der Wojewodschaft Schlesien (Autonomiegesetz) Aufgabe des Schlesischen Landtags sein, den Bedürfnissen der Arbeitnehmerschaft durch Einbringung eines gleichlautenden Gesetzes Rechnung zu tragen. Im übrigen muß anerkannt werden, daß die Beamten der Wojewodschaft, insbesondere die Justizbeamten, sich mit regem Eifer und mit großer Gewissenhaftigkeit bemühen, das ihnen zum Teil völlig fremde Gebiet der deutschen Rechtsvorschriften zu erfassen und zu beherrschen. Eine überaus wertvolle Unterstützung wird ihnen hierbei durch die zahlreichen, schon vor dem Uebergange der Staatshoheit in Polnisch-Oberschlesien ansäßig gewesenen Rechtsanwälte und Notare, die gemäß Art. VI des Schlußprotokolls zum Genfer Abkommen vom 1. Januar 1923 ab ihre neue Zulassung beantragen mußten und sie in ihrer weitüberwiegenden Mehrheit auch erhalten haben.

Politische Rundschau.

Polen.

Polens Finanzen.

Warschau, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) **Dem Sejm wird am Montag das Budget für 1923 vorgelegt werden. Finanzminister Grabski wird dabei eine große Rede über die gegenwärtige Finanzlage halten. Das Budget zeigt in Einnahmen 5½ Billionen, in Ausgaben 8,1 Billionen Mark an.**

Gestern erhielt der Sejm mittels eines schweren Rollwagens das für das Jahr 1923 fertiggedruckte Budget in zahlreichen Exemplaren, um diese an die einzelnen Abgeordneten zu verteilen. Das Budget stellt einen Band von großem Format dar, der 1444 Seiten und 127 Tafeln enthält. An seinem Druck haben durch eine Reihe von Wochen lang Tag und Nacht 5 große Druckereien mit der staatlichen Druckerei an der Spitze gearbeitet.

Finanzminister Grabski wird im Sejm ein Exposé an dem Tage halten, an dem die erste Lesung über das Budget stattfinden wird.

Lohnregelung in Dombrowa.

Die Verhandlungen zwischen den Industriellen und den Arbeitern bezüglich Erhöhung der Mailöhne sind am Sonnabend, den 12. d. Mts. beendet worden. Die Arbeiter haben sich mit der von den Industriellen vorgeschlagenen 5%igen Erhöhung einverstanden erklärt und sich dadurch der entschlossenen Haltung der Industriellen unterworfen, die darauf hinwiesen, daß sie infolge der ungünstigen Marktkonjunktur und der Unmöglichkeit der Kohlenpreiserhöhung keine weiteren Zugeständnisse machen könnten.

*

Senkung der Lebensmittelpreise.

Blättermeldungen aus Sosnowitz zufolge hält die Senkung der Lebensmittelpreise im Dombrowaer Revier weiter an. Seit dem 14. d. Mts. haben die Bäckereien den Brotpreis um 600 Mark ermäßigt.

Ungültiges Abgeordnetenmandat

Wie Warschauer Blätter melden, erklärte der Marschall in der am 14. d. M. stattgefundenen Sejmsitzung nach der Vorlesung der Interpellation, daß das Oberste Gericht das Mandat des Abgeordneten Pirogow für ungültig erklärt habe. Abgeordneter Pirogow gehörte zum ukrainischen Klub und war von der Liste 16 gewählt.

Deutsches Reich.

Ruhr und Rhein

Uebergriff gegen den König von Schweden.

Mannheim, 14. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, haben sich die Franzosen in Offenburg schwere Uebergriffe gegen König Gustav von Schweden und Großherzog Friedrich von Baden erlaubt. Dem „Mannheimer General-Anzeiger" wird darüber berichtet: Aus Anlaß der Beerdigung der Großherzogin Luise von Baden kamen der König von Schweden und der frühere Großherzog von Baden durch Offenburg. Dort wurden sie von der französischen Besatzung angehalten und zur Kommandantur geführt, wo sie vom Kommandanten einige Stunden verhört und solange festgehalten wurden, bis es schließlich der Einsprache des Königs von Schweden gelang, die Freiheit wieder zu erlangen. Der französische Kommandant hat Offenburg verlassen und dürfte vermutlich nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Da die Festnahme des Königs von Schweden einen schweren Verstoß gegen seine Souveränitätsrechte bedeutet, wird der Vorfall noch ein diplomatisches Nachspiel haben.

Die Bahnsprengung.

Münster, 15. Mai. Als Sanktion gegen die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Lippoldshausen haben die Franzosen den Straßenbahnverkehr nach Lünen unterbunden. Der in der Nähe der Brücke wohnende Bergmann Michael Arndt, dessen Sohn Heinrich, sowie die Bergleute Herzog und Banemann wurden von den Franzosen verhaftet. Am nächsten Morgen wurden alle in der Nähe der Unfallstelle vorbeikommenden Bergleute und sämtliche Passanten zu Aufräumungsarbeiten gezwungen. Von den anwesenden Bergleuten wurden daraufhin noch vier weitere Bergleute festgenommen. Sämtliche Verhaftete wurden nach Waltrop abtransportiert.

Die Paßsperre.

Dortmund, 15. Mai. Die Franzosen haben dem Besatzungsamt die Bestimmungen für die Zureise, den Verkehr und den Aufenthalt von Personen in dem besetzten Gebiet der Ruhr zugestellt. Die deutschen Behörden wirken vorläufig an der Beschaffung der erforderlichen Ausweise nicht mit, da die Regierung zu dieser französischen Bestimmung noch keine Stellung genommen und die Entrichtung einer Gebühr bei Strafe verboten hat.

*

Düsseldorf, 12. Mai. General Degoutte hat eine neue Verordnung erlassen, wonach der Paßzwang auch für das Einbruchsgebiet in Wirksamkeit tritt. Für die Einreise aus dem unbesetzten Gebiet in das besetzte Gebiet sollen die Paßvorschriften in der Nacht vom 14. zum 15. Mai, für die Ausreise aus dem besetzten Gebiet in das unbesetzte Gebiet in der Nacht vom 19. zum 20. Mai in Wirksamkeit treten. — Die Interalliierte Rheinlandkommission hat eine neue Verordnung No. 168 erlassen, wonach das Reichsgesetz über die Zwangsanleihe für das besetzte Gebiet vorläufig keine Gültigkeit hat.

Letzte Handelsnachrichten

= **Amtlicher Markkurs** für den 15. Mai: 100 deutsche Mark gleich 105,25 Polenmark, 100 Polenmark gleich 95,01 deutsche Mark.

Kattowitz, 15. Mai, 11 Uhr vormittags. (Mitgeteilt von der Filiale der Dresdner Bank.) Dollar 44 000—45 000. Polenmark 91—92, englisches Pfund 200 600.

Warschau, 15. Mai. 11 Uhr vormittags. (Drahtmeldung.) Dollar 47 700, deutsche Mark 1,05, englisches Pfund 225 600, französischer Franken 3125, belgischer Franken 2750, schweizer Franken 8650, österreichische Krone 66, tschechische Krone 1450, italienische Lire 2350, russisches Gold 28 200, Silber 17 800, Bilon 8000, Tendenz unsicher.

Danzig, 15. Mai. 11 Uhr vorm. (Drahtmeldung.) Dollar 44 700, Polenmark 92, Tendenz nicht festgestellt.

Worowski als Märtyrer

Lausanne, 14. Mai. Auf dem Friedhofe von Monie fand heute abend um 6 Uhr eine Trauerfeier für den ermordeten russischen Delegierten Worowski statt und daran anschließend die Ueberführung der Leiche zum Lausanner Bahnhof. Im Trauergefolge sah man von den Teilnehmern der Orient-Konferenz nur die drei türkischen Delegierten, ferner eine Anzahl der auf der Lausanner Konferenz anwesenden ausländischen Journalisten, darunter auch Vertreter der deutschen Presse, sowie eine Reihe Kommunisten und sozialistische Abordnungen. Einer der beiden von der Berliner russischen Botschaft entsandten Delegierten sprach über die Eigenschaften des Ermordeten, dessen Tod die Arbeiterschaft in der Bekämpfung des internationalen Fascismus nur bestärken werde. Der Tod Worowskis werde nicht ohne Rückwirkungen auf die auswärtige Politik bleiben. Ferner sprach noch der Vorsitzende der kommunistischen Partei der Schweiz in ähnlichem Sinne. Den Leichenzug werden Frau Worowski und Tochter und die beiden Berliner Sowjet-Delegierten, sowie der verwundete Presse-Chef Ahrens begleiten. Der gleichfalls verwundete Sekretär Dibilowski ist noch nicht reisefähig.

*

Moskau, 14. Mai. Hier wurde heute zur Ehrung des Andenkens Worowskis eine Versammlung abgehalten. Tschitscherin hielt eine große Rede, in der er erklärte, daß die Schweizer Regierung unmittelbar verantwortlich sei, da sie ungeachtet verschiedener Drohungen keinerlei Vorsichtsmaßregeln ergriffen habe. Die moralische Verantwortung tragen Frankreich, England und Rußland. (Nach Erklärung der Schweizer Regierung hat Worowski jeden besonderen Schutz als unnötig abgelehnt. D. Red.)

Auf der Spur eines Komplotts?

Lausanne, 14. Mai. Der Lausanner Untersuchungsrichter in der Mord-Angelegenheit Worowski hat sich nach Genf begeben, wo verschiedene Haussuchungen vorgenommen wurden und auch ein Russe verhaftet wurde. Wie bekannt, ging für den Mörder Konradi nach seiner Verhaftung noch ein Expreßbrief aus Genf mit einer Geldsumme ein, der in die Hände der Staatsanwaltschaft fiel.

Der Kaiser der Sahara.

Roman von Otfrid von Hanstein

48) (Nachr. verb.)

Es wurde Morgen, und wieder brannte die Sonne auf mich hernieder. Meine Augen waren nun so geschwollen, daß ich nichts mehr sah. Ich konnte nur durch einen kleinen Spalt blinzeln, der Durst war zur Todesqual geworden, ich torkelte wie ein Betrunkener — ich konnte nicht mehr denken — ich wußte nicht einmal mehr, in welcher Richtung ich ging. Dann sank ich zusammen.

Furchtbares Ende meines Verlobungstages! Ich wußte, daß ich nicht mehr erwachen würde — ich streckte mich nieder, um zu sterben. Wenn nur die namenlose Qual erst vorüber wäre!

Da hörte ich ein Trappeln — meine Sinne waren ja überscharf. Ich riß mich auf. In gestrecktem Lauf kam ein Hedjin über den Sand direkt auf mich zu; es schien vorüberzustürmen.

Ich sprang ihm mit letzter Kraft in den Weg und breitete die Arme aus — das Tier erschrak und stand.

Nassarus Hedjin!

Es kannte mich, denn ich hatte ihm oft die reifsten Datteln gegeben, denn ich hatte es lieb, weil es Nassaru gehörte.

Willig legte es sich nieder und nahm mich auf den Rücken, dann rannte es wieder davon. Ich ließ es rennen, denn ich hätte ihm keinen Weg angeben können. Ich klammerte mich um seinen Hals, denn ich war nicht mehr fähig zu sitzen. Vielleicht fand das Tier einen Weg und doch — es war meine Rettung — vielleicht, aber — es war die Gewißheit von Nassarus Tod!

Ich konnte nicht denken und noch weniger weinen oder klagen, aber eine dumpfe Verzweiflung lastete auf mir. Nassaru war tot? Nassaru lag unter dem Sande der Dünen — ich hätte sie vielleicht retten können! Ich war vielleicht wenige Zentimeter an ihr vorbeigegangen!

Mein Ritt dauerte nicht lange. Nach einer halben Stunde schon stand das Tier plötzlich still. Ich suchte die Augen aufzureißen — ich hörte Stimmne — ich hörte das gluckende Geräusch, mit dem das Kamel trank, aber meine Arme ließen nach und ohnmächtig fiel ich zu Boden.

Ich erwachte in einem Zelt. Auf meinen Augen fühlte ich einen kühlen Umschlag. Ich hatte auch keine Durst mehr, ich mußte in der Ohnmacht getrunken haben. Da hörte ich meinen Namen nennen — ich vergaß alle Schmerzen —

„Nassaru!"

Jubelnd, erlöst, wenn auch heiser und krächzend kam es aus meinem Munde — da fühlte ich ihre weichen, kühlen Arme um meinen Hals — ihre Lippen auf meinem Munde und ihre Freudentränen auf meinem Gesicht.

„Ein Wunder! Ein Wunder Allahs!"

Am nächsten Morgen erst war ich fähig, zu verstehen. Die Geschwulst meiner Augen war fort — ich fühlte mich wieder wohl.

Im Augenblick, als der Sandsturm heranbrauste, hatte sich das Hedjin losgerissen und war in die Wüste hinausgestürmt, und wie der Sturm vorüber, hatte auch Nassaru gesucht und gerufen. Aber sie kannte die Gegend, und unser Lagerplatz war nur zwei Stunden von der Oase ihres Vaters. Sie war zu Fuß hinübergeeilt und hatte Hilfe erbeiten.

In der Nacht waren sie gekommen, als ich eben aufgebrochen, und der Wind hatte schon wieder im leichten Sande meine Spuren verwischt.

Erst kurz, ehe ich die Oase kam, waren sie selbst verzweifelt zurückgekehrt. Sie hatten den ganzen Sand durchwühlt und hielten mich für tot.

Aber auch, daß das Hedjin mich gefunden, war leicht erklärt.

Ein Hedjin kennt die Wüste. In blinder Angst war es vor dem Sandsturm geflohen und ich war an der Oase vorüber gegangen.

Wir ritten nun langsam nach Wargla zurück. Der Scheich Auab el Kebir geleitete uns. Es war uns, als sei uns ein neues Leben geschenkt!

Es war zwei Tage vor der Eröffnung der atlantischen Kanäle, und wir glaubten das Zeltlager abgebrochen. Wir staunten, als Mister White uns entgegenkam.

„Der Kaiser noch hier?"

Er hatte schon von Boten erfahren, was mir widerfahren.

„Prinzessin Nassaru, ich bitte Sie, gehen Sie zu dem Kaiser — er war sehr krank, aber heute nacht will er in die Wüste El Eglab reisen zur Eröffnung der Wasser."

Während Nassaru in das Zelt ging, blieben wir allein.

Ich sah, daß sein Gesicht wie verstört war.

„Um Himmels Willen, was ist geschehen?"

„Ich fürchte das Schlimmste, der Kaiser hatte einen Tobsuchtsanfall."

„Einen Tobsuchtsanfall?"

„Es kam alles zusammen. Jetzt in der trockenen Jahreszeit sind die Wasser des Niger zurückgegangen und ganze Strecken wieder öde geworden und die Seen versiegt."

„Das wird anders werden, wenn die Wasser des Atlantischen Ozeans da sind."

„Das war es auch nicht allein — der Völkerbund protestiert — in Italien hat sich das Klima verändert. Durch die großen Wasserflächen im Norden kommen die heißen Schirokkowinde nicht mehr nach Italien — man fürchtet, daß das Klima sich dort vollkommen verändert.

Der Kaiser wurde immer erregter, und dann kam die Nachricht von Nassarus Tode — da brach er zusammen und hatte einen Tobsuchtsanfall.

Erst wie er von Ihrer und Nassarus Rettung erfuhr, wurde er ruhiger. Wir wollten die Eröffnung der Wasser verschieben oder ihn veranlassen, nicht dabei zu sein, aber man darf ihn nicht reizen.

Ich fürchte das Schlimmste und kann es doch nicht hindern."

„Er hat eine eiserne Gesundheit."

„Sie ist erschüttert, und ich fürchte auch für die Eröffnung der Wasser. Der Kaiser bestand auf dem ungeeignetsten Platz für das Festzelt, Dicht bei den Schwefelbrunnen."

„Wir wollen wünschen, daß es gut geht!"

In dieser Nacht wachte ich mit Nassaru im Lager des Kaisers. Seine Augen glühten im Fieber und er sprach irre, aber — er bestand darauf, zu reisen.

Am Morgen fuhren wir zusammen im Luftschiff ab.

Er scheint körperlich der Alte. Seine eiserne Energie hält ihn aufrecht. Nur seine Augen! Er spricht fast gar nicht, aber in seinen Augen lauert der Wahnsinn!

Zwölftes Kapitel.

Der Morgen war wunderbar und als ich in der Oase Tadejemil aus dem Luftschiff stieg und Nassaru, noch taufrischer und schöner als der Morgen selber mir entgegentrat, hatte ich die Sorgen der Nacht vergessen.

Die Dattelpalmen strotzen voll herrlicher Früchte der edelsten Sorte, und schmeichelnd hing sich Nassaru in meinen Arm, und während Bob mir den guten Kaffee bereitete, den meine liebe Nassaru besonders für mich aus Tripolis hatte kommen lassen, wandelten wir unter den Datteln. ihr zarter Arm streckte sich immer wieder empor und ihre Finger pflückten die schönsten der Früchte, die wir gemeinsam aßen.

Wie herrlich sie war! Wie abgetönt harmonisch jede Bewegung — ich sah ihr zu und war wieder beseligt, dann riß ich sie an meine Brust und küßte sie. (Fortsetzung folgt.)

Mittwoch, 16. Mai 1923.

Volkswirtschaftliches Blatt

Nr. 108. — 1923.

Die oberschlesische Montanindustrie und ihre wirtschaftliche Vertretung

Wie wir jüngst berichteten, hat die in den Ministerien für Industrie und Handel sowie Finanzen herausgegebene Wochenschrift „Przemysł i Handel" ihr am 26. April erschienenes Heft 16/17 speziell Polnisch-Oberschlesien gewidmet. Wir sind jetzt in der Lage, von dem Artikel des Herrn Bergrates Dr. Geisenheimer über die oberschlesische Montanindustrie und ihre wirtschaftliche Vertretung eine etwas gekürzte aber authentische Verdeutschung unsern Lesern geben zu können. Red.

Nur an wenigen Punkten der Erde hat die Natur so gewaltige und mannigfache Bodenschätze auf engem Raum entstehen lassen, wie in Oberschlesien. Trotzdem ist das oberschlesische Land erst spät in die Reihe der großen europäischen Industriebezirke eingetreten. Während in England, in Westfalen, im Harz, in Sachsen, in Tirol, in Steiermark und in Böhmen sich schon ein lebhafter Bergbau entwickelt hatte, lagen, abgesehen von einer vorübergehenden Blütezeit des Tarnowitzer Bergbaus auf Silber und Blei im 16. Jahrhundert, die unterirdischen Bodenschätze Oberschlesiens ungenutzt. Schuld daran war, daß Oberschlesien damals infolge seines mageren Bodens und rauhen Klimas ein schwach bevölkertes Land war, dessen weite Flächen Wald bedeckte. Dazu kam, daß das Land in viele politische Wirren hineingezogen wurde, die es zum Tummelplatz unaufhörlicher Erb- und Grenzstreitigkeiten machten und zu keiner ständigen Ruhe und Ordnung kommen ließen, ohne die eine gedeihliche kulturelle Entwicklung nicht möglich ist.

Die Entwicklung der oberschlesischen Montanindustrie datiert erst von der Mitte des 18. Jahrhunderts. Damals begann ein ständiger, durch wirtschaftliche Krisen und Kriege zwar zeitweilig verlangsamter, aber nie ganz unterbrochener Aufstieg des industriellen Teiles von Oberschlesien. Nach dem Uebergang Schlesiens an Preußen förderte die neue Regierung vor allem die Eisenindustrie. 1751 wurde der Bau der staatlichen Hütte zu Malapane begonnen; es folgten 1756 die Kreuzburger Hütte, 1768 die Kraschcower, 1775 die Jedlitzer Eisenhütte. 1796 kam unter der Bauleitung des Engländers Baildon in Gleiwitz der erste Kokshochofen in Betrieb, nachdem schon 1789 Versuche mit Koksroheisen in Malapane gemacht worden waren. Der damit einsetzende Bedarf an Steinkohlen und Koks führte zur Entwickelung des Steinkohlenbergbaues, der in der 1790 eröffneten Königin-Luise-Grube und der 1791 in Betrieb genommenen Grube König bei Königshütte, seine lange Zeit bedeutendsten Vertreter fand. Gleichzeitig wurde der Bleierzbergbau bei Tarnowitz wieder aufgenommen, der Jahrhunderte vorher durch die unterirdischen Wasser zum Erliegen gekommen war. Jetzt wurden sie durch die im Jahre 1788 auf der Grube Friedrich aufgestellte Dampfmaschine, die erste in Schlesien und die zweite auf dem Kontinent, bewältigt. Die Jahrhundertwende sah auch den Beginn der Zinkhüttenindustrie, indem Ruhberg 1798 zu Wessola den ersten Zinkofen Schlesiens in Betrieb setzte.

Alle diese industriellen Neugründungen waren vom Staate ausgegangen. Zögernd, da inzwischen schwere Wirtschaftskrisen hereingebrochen waren, folgte die Privatindustrie. Erst der gewaltige Aufschwung, der mit den Eisenbahnen in das ganze Erwerbsleben kam, ermunterte auch in Oberschlesien zu größeren Unternehmungen. Sie gingen zunächst in der Hauptsache von einzelnen wagemutigen und kenntnisreichen Personen aus oder waren Familien-Unternehmungen. Noch heute erinnern zahlreiche Namen von industriellen Anlagen an ihre einstigen Schöpfer. Mit dem Jahre 1871 setzte die Gründung der oberschlesischen Aktiengesellschaften ein, die mit ihren reichen Mitteln einen gewaltigen Aufschwung in das ganze Erwerbsleben Oberschlesiens brachten. Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde auf den Koksanstalten mit der Gewinnung der Nebenprodukte begonnen, die eine damals nicht geahnte Bedeutung erlangen sollten. Als jüngster Zweig der oberschlesischen Montanindustrie entwickelte sich ebenfalls seit Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Schwefelsäurefabrikation.

Mit der Brikettierung von Steinkohle wurde 1891 im Rybniker Revier begonnen. Die Verkokung der Steinkohle fand zuerst in Meilern statt. Um 1850 kamen die ersten geschlossenen Oefen in Betrieb. Mit der Gewinnung der Nebenprodukte wurde 1834 in Zaborze begonnen. Die ersten mit Koksofengas arbeitenden Gasmaschinen kamen 1896 auf der Koksanstalt zu Skalley in Betrieb. Im Jahre 1921 wurden 2 208 105 To. Koks und 203 568 To. Zinder gewonnen. Die Erzeugung an Teer, Teerpech und Teerölen betrug 107 511 To., an schwefelsaurem Ammoniak 24 881 To., an Benzol 31 789 To. Die Eisenverfeinerungsindustrie hat allmählich immer mehr Zweige der Eisenverarbeitung umfaßt, ist aber noch einer großen Weiterentwickelung, namentlich auf dem Gebiete des Maschinenbaues, fähig. Die Zinkblechfabrikation begann um 1860; sie lieferte damals im Jahre gegen 9000 To. Zinkblech. Im Jahre 1921 wurden 19 513 To. Zinkbleche hergestellt. Schwefelsäure wurde in Oberschlesien bis 1883 in einem einzigen Werke, der Reckehütte in Rosdzin, hergestellt. Gegenwärtig findet die Verarbeitung der schwefligen Gase der Zinkblende- bezw. Bleiglanz-Rösthütten zu Schwefelsäure auf 10 Anlagen statt, die 1921 129 248 To. 50-grädiger Schwefelsäure erzeugten. Mit der Bleiproduktion ist die Gewinnung von Silber verbunden, da die Bleierze silberhaltig sind. Ihren Höhepunkt erreichte die oberschlesische Silbergewinnung im Jahre 1904 mit 14 707 Kilogramm. Danach ist sie, da die Erze immer silberarmer wurden, stetig zurückgegangen; im Jahre 1921 betrug sie 1661 Kilogramm.

Abgesehen von den Kriegsjahren und einzelnen Jahren, in denen die oberschlesischen Werke unter anormalen Verhältnissen litten, finden wir außer beim Erzbergbau, dessen Vorräte allmählich abnehmen, eine stetige Aufwärtsentwickelung der oberschlesischen Montanindustrie. Aber diese Entwicklung ist nicht so stark, wie sie nach den vorhandenen Naturschätzen und Arbeitsbedingungen hätte sein können. Die oberschlesische Montan-Industrie hat sich langsamer und weniger intensiv entwickelt, als andere gleichartige Industrien Europas. Sie hat insbesondere infolge ihrer ungünstigen Lage weitab von der Meeresküste und leistungsfähigen Wasserstraßen mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, um sich Absatzmärkte zu erobern und ein hohes Maß von Intelligenz, Energie und Ausdauer der führenden Persönlichkeiten war nötig, um ihr den Aufstieg zu ermöglichen, den sie tatsächlich genommen hat. Erst spät hat Oberschlesien den ihm gebührenden Platz an der Sonne errungen. Hierzu bedurfte es auch der Schaffung einer angemessenen Vertretung seiner großen Wirtschaftsinteressen.

Je mehr nämlich die Gesetzgebung die Wirtschaft beeinflußte, umsomehr machte sich der Umstand als ungünstig für die Wirtschaft geltend, daß die moderne Richtung der Zeit immer mehr das Individuum in den Vordergrund rückte und insbesondere in den gesetzgebenden Körperschaften Interessenvertretungen als solche keinen Platz mehr fanden. Daher machte sich für diejenigen, welche gemeinsame Interessen besaßen, mit zwingender Macht das Bedürfnis geltend, sich zu Interessenverbänden zusammenzuschließen und auf die Oeffentlichkeit, sowie auf die gesetzgeberische Tätigkeit der Volksvertretungen und auf die Praxis der Verwaltungsbehörden Einfluß zu gewinnen.

Auch die oberschlesische Montanindustrie schuf sich ihre Interessenvertretung in dem Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein. Ursprünglich als technischer Verein ins Leben gerufen und im Jahre 1861 zu einem wirtschaftlichen Verein konstituiert, verwandelte er sich durch das Statut vom 1. Januar 1882 in eine reine Interessenvertretung. In zäher Arbeit gelang es ihm nach und nach, sich zur Geltung zu bringen, die Bedeutung der oberschlesischen Montanindustrie weiteren Kreisen zu vermitteln und in den staatlichen wirtschaftlichen Beiräten eine im großen und ganzen angemessene Vertretung zu gewinnen.

Die Zuteilung des größten Teiles des oberschlesischen Industriebezirks an den polnischen Staat hat die polnisch-oberschlesische Industrie in teilweise völlig neue Verhältnisse versetzt. Oberschlesien ist in das Staats- und Wirtschaftsgefüge Polens nicht, wie einstmals in Preußen, als ein junges, noch wenig entwickeltes Glied eingetreten, sondern es bildet auf Grund seiner natürlichen Faktoren das wichtigste und in bezug auf Entwickelung ein den altpolnischen Industrien zum mindesten ebenbürtiges Wirtschaftsgebiet.

Durch den Krieg und seine Nachwehen sind Produktion und Leistungen, wie überall, auch in Polnisch-Oberschlesien zurückgegangen. Alle Grundlagen sind jedoch dafür vorhanden, daß unter pfleglicher Behandlung die Industrie nicht nur die frühere Höhe wieder erreicht, sondern noch überschreitet.

Auf diese pflegliche Behandlung kommt es an. Es ist daher dringend zu wünschen, daß der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein als einzige, alle montanindustriellen Industriezweige Polnisch-Oberschlesiens umfassende Organisation eine weitgehende Beachtung und Heranziehung bei der Vorbereitung gesetzlicher und anderer staatlichen Maßnahmen finden möge.

= **Devisenverordnung für Ostoberschlesien.** Wie der „Goniec Slonski" aus Warschau meldet, wird in den nächsten Tagen die Verordnung des Finanzministeriums betreffend den Devisenverkehr in Ost-Oberschlesien erscheinen. Diese Verordnung unterscheidet sich angeblich durch nichts in ihrem Inhalt von derjenigen für das übrige Polen mit Ausnahme dessen, daß die deutsche Mark gleichmäßig mit der polnischen als eine der Landeswaluten betrachtet wird.

= **Deutschlands Beteiligung an der Ostmesse.** Das Messeamt zu Lemberg teilt mit, daß für die im Herbst in Lemberg stattfindende Ostmesse auch zahlreiche Anmeldungen aus Breslau, Dresden, Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. eingegangen sind.

= **Der Verein deutscher Stahlformgießereien** (Sitz Düsseldorf) hielt Ende voriger Woche seine zahlreich besuchte Hauptversammlung ab, wobei eine erfreuliche Weiterentwicklung des Vereins und ein weiterer Ausbau der Verbandstätigkeit festgestellt werden konnte. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte im allgemeinen eine befriedigende Beschäftigung, die im besonderen der Preispolitik des Vereins, die auch die Zustimmung der Verbraucherkreise gefunden hat, zugeschrieben wurde. Die Aussichten für die Zukunft wurden unter Berücksichtigung der politischen Lage, namentlich für die Mitgliedsfirmen des besetzten Gebietes, als ungewiß bezeichnet.

= **Polnische Neugründungen.** Von den größeren, in letzter Zeit vorgenommenen Gesellschaftsgründungen sind hervorzuheben: Die Erste Landes-Spiritus- und Hefefabrik, Sitz Lemberg mit 100 Millionen, die Textil-A.-G. „Poltextil" in Lodz mit 100 Millionen, die belgisch-polnische A.-G. „Petrolifère", Sitz Krakau, mit 350 Millionen, die Erste Warschauer Strumpf- und Wirkwarenfabrik mit 500 Millionen, die Terpentinindustrie A.-G. in Warschau mit 750 Millionen, die A.-G. Papier- und Pappenfabrik A.-G. Mols in Pilica, die A.-G. für optische Instrumente und Präzisionsmechanik „Delta" mit 300 Millionen in Dombrowa, die A.-G. zur Ausbeutung der Augustower Wälder M. Malinowski & Co., Sitz Warschau, mit 100 Millionen, die französisch-polnischen Automobil- und Flugzeugwerke, die nicht nur Automobile, Flugzeuge und Motore bauen, sondern auch Automobil- und Luftverkehrslinien betreiben will, mit 300 Millionen M, endlich die Saucer Glashütten A.-G. in den polnischen Ostprovinzen mit 150 Millionen und die Holz A.-G. „Telechany" mit 200 Millionen polnische M.

Von den Warenmärkten.

Getreide

= **Warschauer Getreidebörse** vom 14. Mai: Posener Roggen 117 Pf. Holl. Gew. fr. Warschau 140 000, Posener Roggen 117 Pf. Holl. Gew. fr. Verl. 137 000—136 000—134 000, Roggen Kongreßpolen 117—118 Pf. Holl. Gew. fr. Warschau 135 000, Braugerste Kongreßpolen fr. Verl. 112 000, Posener Hafer fr. Verl. 149 000—148 000—147 000, Roggenkleie fr. Grodzisk 62 500, Felderbsen fr. Warschau 235 000, blaue Wolfsbohnen fr. Verl. 135 000, Seradella fr. Verl. 250 000. Tendenz schwach, Umsätze mittel.

= **Posener Getreidebörse** vom 14. Mai (für 100 Kilogramm in Waggonladung fr. Posen): Roggen 114 000—124 000, Weizen 202 000 bis 222 000, Braugerste 100 000—104 000, Hafer 133 000—138 000, Roggenmehl 200 000—210 000, Weizenmehl 345 0000—355 000, Roggen- und Weizenkleie 56 000, Kartoffeln für Fabrikszwecke 6500. Tendenz unverändert. Stimmung schwach.

= **Berliner Getreidemarkt** vom 14. Mai: Weizen, Märkischer 83 000—82 000. Mecklenburgischer 82 000—80 000. Tendenz höher, schließt matt, Roggen, Märkischer 74 000—73 000, Pommerscher 75 000—73 000, Schlesischer 74 000 bis 73 000, Mecklenburgischer 74 000—73 000, Tendenz fest; Wintergerste 66 000—64 000, Tendenz fest; Hafer, Märkischer 64 000—62 500, Pommerscher 65 000—62 000, Schlesischer 62 000 bis 61 000, Tendenz höher, schließt matt; Mais La Plata loko Berlin 79 000—78 000, waggonfrei Hamburg 78 000—76 000, Tendenz höher, schließt matt; Weizenmehl 220 000—230 000, Tendenz fest; Roggenmehl 170 000—180 000; Tendenz fest; Weizenkleie 38 000—39 000, Tendenz fest; Roggenkleie 39 000—41 000, Tendenz fest; Raps 125 000—130 000, Tendenz fest; Leinsaat 130 000—135 000, Tendenz fest; Viktoriaerbsen 105 000—110 000; kleine Speiseerbsen 80 000—85 000; Futtererbsen 65 000—70 000; Peluschken 75 000—80 000; Ackerbohnen 55 000 bis 60 000; Wicken 75 000—80 000; blaue Lupinen ohne Angebot; gelbe Lupinen 115 000 bis 125 000; Seradella 165 000—175 000; Rapskuchen 62 000—65 000; Leinkuchen 85 000 bis 90 000; Trockenschnitzel, prompt 24 000—25 000; Zuckerschnitzel 33 000—34 000; Torfmelasse 21 000—22 000; Kartoffelflocken 36 000—38 000. — Nichtamtliche Rauhfutternotierungen: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 22 000 bis 25 000; Haferstroh, drahtgepreßt 20 000—22 000; Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 23 000—25 000; Heu, gutes 22 000—23 500; Heu handelsüblich 19 000—20 500.

Metalle

= **Berliner Metallmarkt** vom 14. Mai. Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfer-Notiz: Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Preise für 1 Kilogramm in Mark) 16 969. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes: (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland) (Raffinadekupfer 99/99,3% 13 330—13 700; Originalhüttenweichblei 5100—5200; Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr 5800—6000; Originalhüttenrohzink (Preis des Zinkhüttenverbandes) 5780,40; Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 4800—5000; Originalhüttenaluminium 98/99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 20 100 Lieferung Juli; Originalhüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 99% 21 180 Lieferung Juli; Banka-Zinn, Straits-Zinn, Australzinn, in Verkäuferwahl 43 000—43 500; Hüttenzinn, mindestens 99% 42 500—43 000; Reinnickel 98/99% 24 000 bis 24 500; Antimon-Regulus 5400—5500; Silber-Barren (ca. 900 fein) 910 000—920 000.

= **Londoner Metallmarkt** vom 14. Mai. (Drahtmeldung.) Kupfer gedrückt prompt 67¹⁷/₀, letzter Kurs 67⁷/₀, drei Monate 66¹⁰/₀, letzter Kurs 66¹⁷/₀, Elektrolyt 76, letzter Kurs 77, Zinn unregelmäßig prompt 199, letzter Kurs 199—10, drei Monate 197—10, letzter Kurs 198, englisches 199—5, letzter Kurs 199—15, Blei fest, englisches 26—6, letzter Kurs nicht notiert, auswärtiges 25²/₀, letzter Kurs 24¹²/₀, Zink gedrückt 29—15, letzter Kurs 29¹⁷/₀, Weicheisen behauptet 24, letzter Kurs 24—5, Gold 89—2, letzter Kurs nicht notiert, Silber 32¹³/₁₆, letzter Kurs 32⁷/₁₆.

= **Neuyorker Metallmarkt** am 14. Mai. (Funkspruch). Kupfer 16, letzter Kurs 16. Blei 7,25, letzter Kurs 7,25. Zink beide Kurse nicht notiert. Zinn 43. Weicheisen 7.15. Silber 67½.

Konditorei-Kaffee Huthmacher
Fernruf 225 Königshütte Fernruf 29
Bestellungsgeschäft ersten Ranges

Von den Börsen.

Krakau, 15. Mai. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Neuyork 49 500; Paris 3285; Berlin 110; Mailand 2375; Zürich 8950; Kopenhagen —; Stockholm —; Amsterdam 19 500; Christiania —; Prag 1490; Wien 71½; Budapest —; Brüssel —; London 227 000; Bukarest —.

Prag, 15. Mai. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Berlin 7,70, Amsterdam 13,32 bis 13,36, Zürich 610, London 156⅞, Paris 224, Mailand 166, Neuyork 34,10, Wien 4,85, Budapest 65 Brief, Warschau 7¼ Geld, Belgrad 35¾—35⅞, Sofia 27¼—27¾, Bukarest 16⅛.

Zürich, 15. Mai. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Paris 36,77½—36,82½, Berlin 0,0124—0,0126, London 25,65½—25,66½, Mailand 27,17½—27,21¼, Brüssel 31,75—31,80, Amsterdam 216,80—217,10, Neuyork 554⅝ bis 554⅞, Madrid 84,45—84,60, Christiania 91,60 bis 91,90, Kopenhagen 104—104¼, Stockholm 147,80—148,20, Belgrad 5,76¾—5,80, Budapest 0,09⅝—0,09⅞, Wien 0,0078—90078¼, Prag 16,50—16,52, Warschau 0,0114—0,0117.

Berlin, 15. Mai. (Drahtmeldung.) Im gestrigen Nachmittags- und Abendverkehr gestaltete sich das Devisengeschäft ziemlich ruhig. Die Kurse zeigten gegen die amtlichen Mittagsnotierungen nur unerhebliche Veränderungen. Es wurden genannt Dollarnoten mit 44 750, englische Pfunde mit 206,750. Die Grundstimmung für die Effekten war ausgesprochen fest, doch entsprachen die Kurssteigerungen nicht den vielfach gehegten Erwartungen. Die Spekulation legte sich wegen der am Geldmarkte schärfer hervorgetretenen Zurückhaltung gewisse Reserve auf. Immerhin traten ganz erhebliche Kurssteigerungen ein. So stiegen Berlin-Karlsruher Maschinen, Eisenindustrie, Stöhr, Rheinstahl, Linke-Hofmann und Harpener um 30 000 Prozent bis 40 000 Prozent, ferner eine ganze Anzahl von Bergwerks- und Industriewerten um 10 000 Prozent bis 20 000 Prozent. Sonst aber bewegten sich die Kursbesserungen zumeist zwischen 3000 Prozent und 10 000 Prozent. Valutapapiere gewannen teilweise bis 10 000 Prozent, Otavis 40 000 Prozent und Baltimore Ohio 70 000 Prozent. Bei den anhaltenden Konzernkäufen, die der festen Grundstimmung einen guten Rückhalt gaben, nahm das Geschäft zeitweise einen ziemlich großen Umfang an. Später war die Haltung etwas unsicher, was zu Glattstellungen führte.

Berlin, 15. Mai. (Drahtmeldung.) Die deutsche Mark notierte an der gestrigen Abendbörse zu Neuyork mit 0,22⅜, bei Polenmark mit 0,20½. Ein Dollar mithin 44 692 deutsche Mark und 48 780 Polenmark.

Devisen-Notierungen.

für die 1 der Landeswährung in Mark.

Berlin	14. 5. Geld	14. 5. Brief	12. 5. Geld	12. 5. Brief
Holland: 1 Gulden	17955,00	18045,00	16708,12	16791,88
Buenos Aires 1 Peseta	15453,75	15541,25	15361,50	15438,50
Brüssel 1 Franken	2618,53	2631,37	2461,35	2463,65
Norwegen: 1 Krone	7580,62	7619,15	7022,95	7057,60
Dänemark: 1 Krone	8637,41	8681,53	7955,06	7994,94
Schweden: 1 Krone	12189,75	12250,25	11261,77	11313,23
Helsingfors: 1 Mk	1211,95	1218,04	1140,04	1185,96
Italien: 1 Lire	2256,25	2268,65	2280,78	2291,22
London 1 Pfd St.	212367,5	213432,5	196298,7	196301,2
New York 1 Doll.	45586,00	46125,00	42937,25	43237,75
Paris 1 Franken	3031,06	3025,62	2824,93	2833,68
Schweiz 1 Franken	8078,75	8126,25	7688,12	7729,25
Spanien: 1 Peseta	6655,25	6716,75	6533,62	6566,38
Wien (Oesterr. abgest.)	63,24	63,56	59,83	60,21
Prag: 1 Krone	1231,63	1238,37	1231,78	1238,22
Budapest: 1 Krone	8,10	8,16	7,88	7,92
Sofia 1 Lewa	352,11	353,89	347,13	348,87
Warschau 100 Mark	—,—	—,—	66,30	—,—

Anzeigen aller Art
haben in der im ganzen oberschlesischen Industriegebiet verbreiteten „Kattowitzer Zeitung" den besten Erfolg. — Ein Versuch überzeugt!

Stadttheater Kattowitz

Mittwoch, den 16. Mai 1923, abends 7½ Uhr:

Großes

Symphonie-Konzert

des 60 Mann starken Berliner
Blüthner-Orchesters

Dirigent:
Generalmusikdirektor Leo Blech

Es wird dringend gebeten, die vorbestellten Karten schnellstens abzuholen.

Donnerstag, den 17. Mai 1923, abends 7½ Uhr:

Auf allgemeinen Wunsch!

Tanzabend Ruth Schwarzkopf

mit vollständig neuem Programm. Neue Kostüme.

Am Flügel Konrad Kunze

Besondere Empfehlung der beiden Aufführungen überflüssig.

EIS!

Werktäglich ab 5 Uhr morgens
zu haben.
Auf Wunsch wird größeren Abnehmern Eis zugefahren.

Oberschl. Bier- u. Spirituosen-A.-G.
früher Ritter,
Kattowitz, Bismarckstraße 1

KAMMER LICHTSPIELE | PALATS LICHTSPIELE

Dienstag, 15. bis Donnerstag, 17. Mai:

Der neueste Milliarden- und gleichzeitig die Perle der Fortsetzungsfilme

Graf Sandorf

4 grandiose Episoden
24 Akte nie erlahmender Spannung

In der Hauptrolle:
Romuald Jonbé

Vierte und letzte Episode:
Seine Tochter
6 Akte packendster Ereignisse 6
Ein Glanzprodukt der Photographie, Regie und Ausstattung!

Hierzu der große Sensationsfilm

Herr über Leben und Tod

Eine spannende Geschichte in 5 langen Akten.

Kassen-Eröffnung: Sonn- u. Feiertags 2 Uhr u. Wochentags ½4 Uhr. Letzte Programmrunde um 2 Uhr.

Die Besucher bezeugen, daß unsere Musik d. stärkste u. beste am Platze

Der Liebling Amerikas und der ganzen Welt
Eddie Polo's Bruder Art Acord
in seinem beispiell. Sensat.-Film

Die Bande der weißen Spinne

Eddie Polo's Bruder ist der gefürchteste Boxer und Athlet des continentalen Amerikas und zerstäubt seine Gegner mit eisernen Griffen nach allen Himmelsrichtungen. Dieser Film übertrifft alle Sensationsleistungen, kein Hauptdarsteller ob Goliath Armstrong, ob Harry Piel etc. kann sich im entfernt. mit ihm messen.

2. Teil: Die Menschen-Mumie
6 nervenpeitschende Akte

Hierzu: Als zweiter gr. Schlager

Die Madonna mit den Lilien

Eine abenteuerliche Gesellschaftstragödie in 4 Akten.

In der Hauptrolle:
Friedrich Zelnik

Kassen-Eröffnung: An Wochentagen um ½4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr.

Die Besucher bezeugen, daß unsere Musik d. stärkste u. beste am Platze.



Elementarbuch der polnischen Sprache

von L. Grzegorzewski erschien in fünfter Auflage.

Handbuch von Polen

Beiträge zur allgemeinen Landeskunde. Über 500 Seiten auf gutem Kunstdruckpapier, mit 55 Tafeln, 19 Karten, 50 Textfiguren, in Lexikonformat u. eleg. Halbleinenband. Preis nur 25 000,— Mk. sind stets vorrätig bei der

Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Aktien-Ges.,
vormals G. Siwinna,
Grundmannstraße Nr. 12.

Nachlaß-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 16. Mai, vormittags 10 Uhr,** werde ich August-Schneiderstraße 6, **I r.,** folgende noch sehr gut erhaltene Gegenstände, wie:

1 Eßservice für 12 Personen, 82 teil., **2 Kaffeeservice** für 6 Personen, **60 Dtzd. Alpakkabestecks, 1 großen Posten Porzellan, Glas- und Kristallsachen, 1 Teppich 2½×3½, 4 Fenster Plüschportièren, 2 Lederstühle, 1 Bettstelle m. Matratze, 1 Damenschreibtisch, 1 goldene 14 kar. Herren-Uhr, 1 Biberpelz, 1 Posten Damen-Garderobe, 1 Posten Schuhe u. v. a.**

freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Josef Zientek
Auktionator und Taxator
Kontor Markgrafenstr. 1.

Stube u. Küche

in Domb (in ruhigem Hause, 4 Einwohner) ist **gegen Stube und Küche in Domb oder Zalenze** zu tauschen. Genehmigung des Wohnungsamtes vorhanden.

Zu erfragen **Domb,** Zalenzerstraße 10.

Aluminium-

Haus-, Küchengeschirre, Luxusartikel und **Autobleche** allerbester **Ausführung** und **konkurrenzlos** nur **en gro** ab Lager oder Fabrik empfiehlt

Welo-Aluminium, Kattowitz
Gartenstraße 2.
Fabriklager der Welo-Werke in Darmstadt
Vertreter, Aquisiteure können sich melden.

Gipsleichtplatten

5 cm stark aus eigener Fabrikation
in jeder Menge sofort lieferbar

Robert Streit,
Baumaterialien
Katowice,
ul. Wojewodzka 30 (Holteistr.) Teleph. 1623

COLOSSEUM

Grundmannstraße 7.

Dienstag, den 14. bis Donnerstag, den 17. Mai cr.

Das erstklassige **Sittendrama** der Gegenwart:

Die Tänzerin der Fox-Trott-Diele

In der Hauptrolle:
Die interessante Schönheit
Rita Clermont
6 Akte.

Spannend! Nervenpeitschend!

Lebendig tot

Lebens-Drama in **6 Akten.**

Außerdem
Ein Lustspiel mit
Wanda Treumann
4 lustige Akte

Union Lichtspiele

Prima Bilder!
mit
Erika Gläßner Diegelmann
u. a. der
Sittenfilm:
Die Sünderin
6 Akte 6 Akte.

Mit
Maria Carmi:
„Therese"
Drama 5 Akte

Drucksachen aller Art fertigt schnell u. preiswert an die Kattowitzer Buchdruckerei- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals G. Siwinna.

Apollo-Cabaret

Kattowitz.

Täglich von 9 Uhr abds. ab
Das vollständig neue
Mai-Programm!!

Trocadero

Teichstr. 19.

Tägl. das vollständig neue
Mai-Programm!!

Für Möbelfabrik

(Büro- und Luxusmöbel)
in Polnisch-Schlesien auf eigenem Grundstück mit großen lichten Arbeitsräumen, Büros und Wohnungen wird kapitalkräftiger

Kompagnon

womöglich Fachfirma gesucht.
Gefl. Angebote unter **B 188** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bekanntmachung

der

Śląska Izba Rolnicza w Katowicach

Um allen Produzenten von Saatgetreide und Pflanzkartoffeln die Anerkennung der Saaten noch in diesem Jahre zu ermöglichen, hat die Śląska Izba Rolnicza sich mit der Wielkopolska Izba Rolnicza in Poznań verständigt und beschlossen, die Anerkennung vereint durchzuführen.

Die Anträge zur Feldbesichtigung müssen spätestens bis zum 1. Juni d. J. der Śląska Izba Rolnicza gestellt werden. Zugleich mit den Anträgen sind die Anerkennungsgebühren die pro ha 5 zł. p. (40000 Mkp.) betragen, einzusenden, widrigenfalls der Antrag unberücksichtigt bleibt. Die Formulare für die Anträge sind bei der Śląska Izba Rolnicza zu erhalten. Als Grundlage für die Anerkennung werden in diesem Jahre die Anerkennungsbestimmungen der Wielkopolska Izba Rolnicza dienen.

Auf Grund dieser Anerkennungsbestimmungen werden zur Saatenanerkennung angenommen:

a) Rüben- und Mohrrübenfelder bis 1. Absaat einschließlich,
b) Hülsenfrüchte, Gräser, Roggen und Oelgewächse bis 3. Absaat einschließlich,
c) Weizen, Hafer, Gerste bis 3. Absaat einschließlich,
d) Kleefelder und Feldgemüse,
e) Kartoffeln.

Die Abschrift sämtlicher Belege zwecks Nachweis der Herkunft der angemeldeten Pflanzensorten muß der Antragsteller mit den ausgefüllten Formularen der Śląska Izba Rolnicza zusenden, die Originale aber der Prüfungskommission vor der Besichtigung dieser Felder vorlegen. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Saatenanerkennung ausschließlich der Śląska Izba Rolnicza vorbehalten ist.

Katowice, den 12. Mai 1923.

W. Dyrler
Kommissarischer Präses.

Harzer Käse, Hauskäse, Stangenkäse, Olmützer, Limburger und Tilsiter

empfiehlt zu äußerst **billigen** Preisen

Alois Hoffmann,
Butter-, Käse- und Eierhandlung
Katowice, Stawowa 17
Teichstraße

Für Obsthändler!

Größeren Posten Obstkörbe
billig abzugeben
„PRACA"
Przedsiębiorstwo budowlane i handlowe
Katowice, ul. Lompy 2, Tel. 2824

Eßkartoffeln, Heu und Stroh

verkauft mit Konkurrenz-Preisen waggonweise und detail von eigenen Lagerplätzen. Anmeldung von 8–5 Uhr nachm. im Büro

ul. Marjacka 31, Chrapkiewicz.

Farbbänder, Kohlepapiere, Durchschlagpapier

liefert schnellstens
Kattowitzer Buchdruckerei- u. Verlags-A.-G.
vorm.: G. Siwinna.

Großes

Geschäftsunternehmen

(Fabrikation), in Poln.-Oberschles. steht günstig zum Verkauf. Erforderl. 150 Millionen Rmk. Offerten unter **R 766** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Frische Liptauer

Maibrinse

empfiehlt

Otto Rasner, Kattowitz,
Querstraße 4.

Für Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Zu jeder Zeit
haben Inserate in der „Kattowitzer Zeitung" durchschlagenden Erfolg!!

Fabrikgebäude

möglichst m. Anschlußgleis und Antriebskraft und möglichst Nähe Kattowitz

gesucht

Ausführliche Angaben erbeten u. **B 187a** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wir kaufen laufend:

Zahn-Gebisse

Gold-, Silber-, Platin-
Bruch, Quecksilber, Doublé, Eßbestecke Uhren, Ohrringe, Ketten, Armbänder usw. jede Menge und bezahlen dafür den jeweiligen Dollarpreis

Weiß, Edelmetall-Einkaufsstelle
Kattowitz
Grundmannstr. 19, II, Telephon 1225
Legitimation mitbringen!

Limonaden-Extrakte



mit Himbeer, Erdbeer, Citronen, Waldmeister, Kühle Blonde, Champagner, Schokoladen- u. Limetta-Geschmacksow.

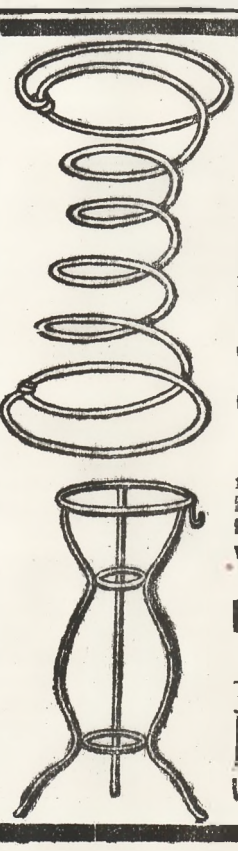
Fruchtsäfte
mit reinem Zucker eingekocht, liefert erstklassig und preiswert

Domagalski & Ska.
Poznan, Essenzenfabrik m. Dampfbetr. Gegr. 1901.

Bedeutendes landwirtschaftl. Handelsunternehmen
sucht

3 bis 4 Geschäftsräume für Bürozwecke.

Gefl. Angebote mit Miete bezw. Uebernahmebedingungen erbeten unter R 747 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. Vorh. Genehmig. des Städt. Wohnungsnachw. erforderl.



Metallmöbel

sowie

eiserne Betten
Messingbetten

für Kasernen, Krankenhäuser, Studentenbetten, für Pensionate usw. mit Spezialfeder-Matratzen oder mit Drahtnetz

Waschtische und Ständer
Gartenmöbel zusammenstellbar

Matratzen

mit Spiralfedern für Drahtnetzbetten, **Spiralfedern für Drahtnetzbetten, Spiralfedern für Möbel, Drahtzäune, Drahtnetze, Landwirtschaftliche Ketten u. Handelsketten**

produziert

Leszczyńska Fabryka Sprzętów Żelaznych
G. m. b. H.
Leszno (Wlkp. ehem. Posen)
Teleg.-Adr.: „Sprzęt". Telephon 274.

Massenfabrikation aller Drahtteile für Spiralfedermatratzen.

Wir stellen auf der III. Posener Mustermesse aus.

Ordentlicher Verbandstag des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Kattowitz.

* Kattowitz, 14. Mai.

Anläßlich des 50-jährigen Bestehens des Landkreises Kattowitz fand am Sonnabend, den 13. Mai, in Kattowitz ein ordentlicher Verbandstag des Kreisfeuerwehr-Verbandes statt. Schon in den ersten Vormittagsstunden sah man in den Straßen unserer Stadt eine Unmenge verschiedener Feuerwehruniformen, teils Führer mit ihren Abteilungen, teils Abgeordnete der einzelnen Freiwilligen- und Berufsfeuerwehren. Recht geschmackvoll sahen die Wehrleute aus dem früheren Kongreßpolen, wie Sosnowice, Zawierza, Nitka und Sielce aus. Diese Wehren rückten mit ihren eigenen Kapellen in Kattowitz ein. Die Vorbereitungen für den Verbandstag hatten außer dem Vorstande, die Städtische wie auch Freiwillige Feuerwehr von Kattowitz übernommen. Dem Verbandstag ging eine

Angriffsübung

der Kattowitzer Feuerwehren am Stadttheater um 10 Uhr vormittags voran. Ein außergewöhnlich zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um den interessanten Uebungen beizuwohnen. Daß auch die zuständigen Behörden großes Interesse für die Interessen des Feuerlöschwesens haben, ersah man aus den zahlreichen Vertretern, die hierzu entsandt waren. Es waren u. a. erschienen als Vertreter des Kreises der Starosta Mildner, von der Stadt Kattowitz Erster Bürgermeister Dr. Gornik, Polizeiinspektor Niewiadomski als Vertreter der Polizeibehörde, der Dezernent für das Feuerlöschwesen in der Wojewodschaft Schlesien Bukowski, Branddirektor Eckert als Leiter der Wehren von Georg v. Giesches Erben, Bürgermeister Widuch-Zalenze als Vertreter der Gemeinden und noch verschiedene Vertreter von Gruben und Werksverwaltungen. Der Stadtkommandant, Polizeiinspektor Niewiadomski, hatte in anerkennenswerter Weise für vorzügliche Absperrmaßregeln Sorge getroffen, so daß die Vorführungen der Wehren ohne Störung vor sich gehen konnten und das Publikum ebenfalls mit Ruhe und Aufmerksamkeit dem Alarm folgen konnte. Die Leitung der gesamten Uebungen lag in den Händen des städtischen Brandinspektors Kuntze-Kattowitz, eines bewährten und nicht nur in Kattowitz, sondern auch weit darüber hinaus als eine Autorität auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens bekannten Fachmannes. Einige Minuten nach 10 Uhr wurde der Feuermelder am Ringe gezogen. In wenigen Minuten traf die Motorspritze und dann in Abständen von wiederum einigen Minuten die anderen Fahrzeuge ein.

Die Uebung hatte folgendes zur Aufgabe:

In dem Bühnenhause „Großfeuer". Menschenleben in Gefahr!

Die Städtische Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Katowice wurde mittelst eines elektrischen Feuermelders um 10,12 Uhr vormittag alarmiert. Die Freiwilliae Feuerwehr Zalenze wurde um 10,14 Uhr, und Zawodzie in der Annahme, daß sich das Feuer weiter ausbreitet, um 10,31 Uhr telephonisch alarmiert. 2 Minuten nach dem Alarm traf die Automotorspritze der Berufsfeuerwehr Katowice auf der Uebungsstelle ein, welche bereits 6—8 Minuten nach dem Alarm auf dem Dache mit drei 45er Rohren in den Oberteil des Bühnenhauses die Wassermassen hineinstrahlte.

Die Kieslichsche Drehleiter und die Pferdemotorspritze erschienen 3½ Minuten nach dem Alarm auf der Uebungsstelle. Die Drehleiter nahm ebenfalls auf der Südseite Aufstellung, über welcher ein 45er Rohr von der Automotorspritze vorgenommen wurde, welches 12 Minuten nach dem Alarm Wasser gab. Mittelst der Pferdemotorspritze wurde das Bühnenhaus von der Nordseite angegriffen. 8 bis 14 Minuten nach dem Alarm gaben von derselben vier 45er Rohre Wasser.

Die Magierusdrehleiter und die Fladersche Handdruckspritze erschienen 4 Minuten nach dem Alarm auf der Uebungsstelle. Da inzwischen die in Gefahr befindlichen Personen nach der Westseite des Gebäudes und auf die nördliche Dachseite geflüchtet waren, wurden beide Geräte bezw. deren Besatzung für die Menschenrettung verwendet. Mittelst der Drehleiter konnte 6 Minuten nach dem Alarm mit der Rettung der auf das Dach geflüchteten Personen begonnen werden. Ein Rettungsschlauch wurde an den westlichen kleinen Dachgeschoßfenstern hochgenommen, mit welchem 9 bis 13 Minuten nach dem Alarm 10 Personen gerettet wurden. Der Gerätewagen erschien 5 Minuten nach dem Alarm auf der Uebungsstelle. Die Besatzung desselben nahm ein Rutschtuch ebenfalls an den nördlichen kleinen Dachgeschossen vor, mit welchem 8 bis 13 Minuten nach dem Alarm 16 Personen gerettet wurden. Das Rettungsmanöver mittels des Rettungsschlauches und des Rutschtuches war insofern schwierig und interessant, da die Dachgeschoßfenster nur eine lichte weite von 42×45 Zentimeter besitzen. Die Gasspritze und der Sanitätswagen erschienen 7 Minuten nach dem Alarm auf der Uebungsstelle.

Die Freiwillige Feuerwehr Zalenze traf 9 bis 10 Minuten nach ihrem Alarm mit einer Handdruckspritze, einer fahrbaren Schiebeleiter und einem Gerätewagen auf der Uebungsstelle ein.

Die Freiwillige Feuerwehr Zawodzie, welche erst 10,31 Uhr vormittags alarmiert worden war, traf 6 Minuten nach ihrem Alarm auf der Uebungsstelle mit einer fahrbaren Schiebeleiter und einer Handdruckspritze ein. Da inzwischen angenommen worden war, daß das Feuer lokalisiert ist, blieb letztere Wehr zur Reserve.

Der gesamte Angriff der Feuerwehren wurde elegant und schlagfertig durchgeführt. Besonders hervorzuheben war die Ruhe und Disziplin, welche bewies, daß die Gerätеführer ihre Besatzungen in der Hand haben.

Um 10,33 Uhr vormittags wurde das Signal „Halt" gegeben und die Uebungsaufgabe als erledigt betrachtet, worauf eine Defilierfahrt der beteiligten Feuerwehren mit ihren Fahrzeugen erfolgte.

Bei den Vorstellungen des hiesigen Stadttheaters ist es eine sehr ernste Aufgabe der diensthabenden Polizei- und Feuerwehrbeamten, bei einer eventuellen Katastrophe die Geistesgegenwart zu besitzen, das Publikum durch laute Zurufe auf die allgemeine Gefahrlosigkeit hinzuweisen, um dadurch eine Panik zu verhindern. Hierzu können auch beherzte männliche Theaterbesucher viel dazu beitragen, wie dieses schon bei anderen Theatern und Kinos bewiesen worden ist.

Nach den Vorführungen erfolgte sodann mit Musik der Marsch nach der Reichshalle, wo um 12 Uhr der eigentliche

Verbandstag

begann. Der Verbandsvorsitzende Nytz-Kattowitz eröffnete die Verhandlungen mit Begrüßung der überaus zahlreich erschienenen Gäste und Feuerwehrleute. In seinen Worten gab er besonders zum Ausdruck, daß es gerade die Feuerwehren sind, die in innigem Zusammenarbeiten alle nationalen Gegensätze meiden und nur darnach streben, das Ideal zu vervollkommnen, daß sie sich auf ihre Fahnen geschrieben haben: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!" Der heutige Verbandstag in Kattowitz, der erste nach der Zuteilung eines Teiles von Oberschlesien an den polnischen Staat, zeige bereits, daß die Wehren des Landkreises Kattowitz die ersten in der Wojewodschaft Schlesien sind, die es verstanden haben, alle nationalen Gegensätze zu überbrücken und nur praktische Arbeit zu leisten. — Der Starosta des Landkreises Kattowitz, Dr. Mildner, und der Feuerwehr-Kommandant von Sosnowice dankten in herzlichen Worten für die Begrüßungsansprache und versprachen, jederzeit die Interessen der Feuerwehrsache zu unterstützen. — Die Anwesenheitsliste ergab die Vertreter von 19 Gemeinden und 24 freiwilligen, Berufs- und Werksfeuerwehren. — In einer weiteren Ansprache gab der Vorsitzende ein übersichtliches Bild über die Entwicklung des Feuerlöschwesens im Landkreise Kattowitz seit dem Bestehen desselben. Bei Gründung des Verbandes gehörten demselben an 13 Gemeinden und 21 Wehren. Wie intensiv der Verband gearbeitet habe, ersehe man daraus, daß dem Verband jetzt 36 Gemeinden und 38 Wehren angehören. Das Feuerlöschwesen im Landkreise Kattowitz sowie auch in der Stadt Kattowitz ist eines der besten in der Wojewodschaft Schlesien, was auch regierungsseitig anerkannt worden ist.

Dann wurde der Verwaltungs- und Kassenbericht erstattet, der auch wiederum zeigte, daß überall praktische Arbeit geleistet worden ist. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Landrat Dr. Mildner-Kattowitz, 2. Vorsitzender Brandmeister Nytz Freiwillige Feuerwehr Kattowitz; 1. Schriftführer Kreissekretär Baron Landratsamt Kattowitz, 2. Schriftführer Brandmeister Slonzok Hüttenfeuerwehr Uthemannhütte; 1. Kassierer Branddirektor Drobig Freiwillige Feuerwehr Laurahütte, 2. Kassierer Oberbrandmeister Sußmann Freiwillige Feuerwehr Kattowitz; Beisitzer: Oberbrandmeister Markefka Freiwillige Feuerwehr Neudorf, Brandmeister Schmidt Grubenfeuerwehr Richterschächte, Branddirektor Moik Freiwillige Feuerwehr Schoppinitz, Brandinspektor Eckardt Berufsfeuerwehr Gieschegrube, Brandinspektor Kunze Kattowitz, Branddirektor Moik Schoppinitz, Brandmeister Struzina Baildonhütte, Kreissekretär Baron Kattowitz, Gemeindevorsteher Mainusch Neudorf.

Infolge der Geldentwertung wurde beschlossen, die Kreisverbands-Beiträge auf 1000 Mark pro Mann und Jahr, bei Gemeinden auf je 5000 Einwohner 20 Mark festzusetzen, vorbehaltlich jedoch der Beschlüsse der einzelnen Gemeinden. Der nächste Verbandstag wird im Jahre 1924 in Myslowitz abgehalten. Im August dieses Jahres findet in Gieschewald ein Brandmeistertag statt. Mit dem Wunsche, daß der nächste Verbandstag ebenso zahlreich besucht sein möge, und daß das gute Verhältnis zwischen den Feuerwehrkameraden ebenfalls so weiter wird bestehen bleiben, schloß der Verbandsvorsitzende die Verhandlungen mit einem kräftigen „Gut Wehr". In den unteren Räumen der Reichshalle fand dann ein Festessen für die Vertreter der Behörden und Gäste aus dem ehemaligen Kongreßpolen statt, bei dem in liebenswürdiger Weise Oberbrandmeister Sußmann die Honeurs übernommen hatte. Auch hier wurden Ansprachen in polnischer und deutscher Sprache gehalten und aus allen ersah man, daß trotz der jetzigen Verhältnisse es immer die Feuerwehren sind, die sich zuerst zu inniger Arbeit unter Ausschluß jeglichen Parteihaders zusammenfinden. Um 3 Uhr erfolgte der Ausmarsch unter Vorantritt der Kapelle der Baildonhütte und einer Feuerwehrkapelle nach dem Südpark, wo ein Konzert stattfand. Auch hier entwickelte sich nach kurzer Zeit ein reges Leben und Treiben nach Feuerwehr-Art.

Oberschlesien.

Schieds- und Schlichtungs-Stellen für Oberschlesien.

V. Finanzkommission und Gemeinschaftliches Oberkomitee.

In Kapitel II des Titels III (Finanzen) des Genfer Abkommens (Artikel 314—329) sind die Bestimmungen getroffen, die für die Fortführung und Ausübung der Geschäfte der in beiden Teilen Oberschlesiens bestehenden deutschen und polnischen Banken gültig sind. Für die weitere Oeffentlichkeit sind von diesen Bestimmungen nur wenige von Interesse, z. B. die, daß die Banken volle Freiheit in der Auswahl ihres Personals haben und daß diesem Personal daraus, daß es nicht die zuständige Staatsangehörigkeit besitzt oder die Amtssprache nicht beherrscht, keine Schwierigkeiten gemacht werden dürfen. Der Schlußartikel 329 dieses Kapitels setzt eine Finanzkommission ein, die berufen ist, über alle Meinungsverschiedenheiten zu entscheiden, die zwischen Deutschland und Polen über die Auslegung oder Durchführung der Bestimmungen über die Banken entstehen können. Die Kommission besteht jedoch nicht ständig, sondern wird von Fall zu Fall gebildet und zwar aus je zwei deutschen und zwei polnischen Vertretern. Können diese vier Mitglieder der Finanzkommission sich über einen Streitfall nicht einigen, so wählen sie einen Obmann, können sie sich über die Person dieses Obmannes nicht einigen, so soll der schweizerische Bundespräsident ihn ernennen.

Die in beiden Teilen Oberschlesiens bestehenden staatlichen Eisenbahnen werden verwaltet von einer deutschen Direktion im deutschen Teil und einer polnischen Direktion im polnischen Teil und von einem Gemeinschaftlichen Oberkomitee. Es hat seinen Sitz in Beuthen und besteht aus einem deutschen und einem polnischen Mitglied, die durch ihre Regierungen ernannt werden. Können die Mitglieder des Oberkomitees sich nicht einigen, so entscheidet ein Obmann, der von den beiden Regierungen gemeinsam jeweils für ein Jahr bestellt wird. In dem Fall, daß die Regierungen sich über die Wahl des Obmanns nicht einigen können, soll der Präsident der schweizer Bundesbahnen gebeten werden, ihn zu bestimmen; er muß jedoch Angehöriger einer im Krieg neutral gebliebenen Macht sein, darf nicht im Dienst eines der beiden Staaten stehen oder gestanden haben und soll womöglich im Abstimmungsgebiet wohnen.

Die Zuständigkeit des Oberkomitees wird geregelt durch Artikel 397 des Abkommens; jedoch umfaßt der in diesem Artikel festgesetzte Wirkungskreis keine Tätigkeit schiedsrichterlicher Art und keine Schlichtungstätigkeit; der Inhalt des Artikels fällt also nicht in den Rahmen dieses Aufsatzes. Als Schieds- und Schlichtungs-Stelle tritt das Oberkomitee nach Artikel 555 in Wirksamkeit bei Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der deutschen und polnischen Eisenbahnverwaltung oder zwischen dem im polnischen Eisenbahndienst beschäftigten deutschen Personal und der polnischen Eisenbahnverwaltung entstehen können über die Auslegung und Durchführung der Bestimmungen des Titels IX des Abkommens, der vom Eisenbahnpersonal handelt. Die Zuständigkeit des Oberkomitees als Schlichtungs- und Schieds-Stelle ist also beschränkt ausschließlich auf Streitfälle, die sich aus der Tätigkeit des Eisenbahnpersonals ergeben können, ist also für die weitere Oeffentlichkeit nicht von besonderen Interesse. A. S.

Von der Sozialkommission.

Nach dem „Polak" fand am Mittwoch, den 9. Mai unter dem Vorsitz des Abgeordneten Pronobis eine Sitzung der Sozialkommission statt. An der Sitzung nahmen teil der Delegierte des Finanzministeriums, Herr Direktor Obrzud und der Richter Gorschel als juristischer Sachverständiger. Es wurden die Beratungen bezüglich der 40prozentigen Wirtschaftszulage für die Wojewodschaftsbeamten, der sich, wie bekannt, die Zentralregierung bezw. der Finanzminister widersetzt, fortgesetzt. Der Delegierte, Herr Obrzud, gab bezüglich der Gehälter der Staatsbeamten in der Republik und in der Wojewodschaft Schlesien auf Grund von statistischen Zusammenstellungen eine eingehende Aufklärung, wobei es sich gezeigt hat, daß die Staatsbeamten in idealer Hinsicht weit besser stehen als die Wojewodschaftsbeamten. So z. B. hat der Staatsbeamte Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, während die Zentralregierung die Beamtenvereine in vielen Fällen durch zinslose Darlehen usw. unterstützt; diese Bequemlichkeiten besitzt der Wojewodschaftsbeamte nicht. Dabei erhöhen sich die Bezüge der Staatsbeamten im Verhältnis zur Teuerungsziffer automatisch, was es in der Wojewodschaft nicht gibt. Die Kommission stellte weiter fest, daß sich die Teuerungsverhältnisse in der Wojewodschaft von denjenigen im übrigen Polen unterscheiden. In der Wojewodschaft selbst besteht hinsichtlich der Teuerungsziffer ein Unterschied. So entfielen z. B. in Kattowitz im Monat März auf eine aus 5 Köpfen bestehende Familie 592 882 Polenmark und im April 599 880 Polenmark; in Teschen dagegen entfielen auf dieselbe Familie im März 513 225 Polenmark, im April 544 779 Polenmark. Es wurde ebenfalls festgestellt, daß die Lebensmittel in manchen Ortschaften der Wojewodschaft teurer sind als in der Stadt Kattowitz. Nach Abgeordneter Jankowski, der vor kurzem in Bromberg weilte, stellte fest, daß man dort z. B. für 1 Pfund Butter 11 000, bei uns dagegen bis zu 17 000 Polenmark zahlt. Eier, Mehl und andere Verbrauchsartikel sind ebenfalls billiger. In der Diskussion, an der sich alle Anwesenden beteiligten, herrschte die Ueberzeugung, daß die Frage der 40prozentigen Wirtschaftszulage zugunsten der Wojewodschaftsbeamten zu erledigen sei. Der Delegierte wurde gebeten, dem Finanzminister die wirkliche Lage dieser Beamtenschaft zu schildern und ihn weiter zu bitten, daß bei der Einführung der polnischen Dienstordnung in der Wojewodschaft Schlesien diese Zulage erhalten bleibt. Die Sozialkommission wird ihrerseits den Herrn Wojewoden ersuchen, schleunigst einen Gesetzentwurf über die Beamtenbesoldung auf Grund der polnischen Dienstordnung mit allen bequemlichen Einrichtungen, deren sich die Staatsbeamten in ganz Polen erfreuen, vorzubereiten.

Die zweite, ebenfalls sehr wichtige Sache betraf die Erhöhung der Aufstands- und Militärrenten. Auch hier hat sich die Zentralregierung auf den Standpunkt gestellt, daß man diese Frage durch Annahme des polnischen Gesetzes in der Wojewodschaft erledigen müsse, womit sich die Sozialkommission grundsätzlich einverstanden erklärte. Man darf doch unter keinen Bedingungen zulassen, daß sich diejenigen, die diese Renten bezogen haben, mit den gegenwärtigen niedrigen Bezügen zufrieden geben, während auf deutscher Seite diese Renten bereits zweimal erhöht wurden. Die Sozialkommission wird dem Sejm in der nächsten Sitzung die Annahme des zurückgestellten Gesetzentwurfes des Wojewodschaftsrates vorschlagen, um durch das gewünschte Gesetz den Empfängern von Aufstands- und Militärrenten die ihnen zustehenden Bezüge sicherzustellen. Der Delegierte Obrzud wird Schritte unternehmen, damit die Zentralregierung in der Zwischenzeit die erforderlichen Vorbereitungen zur Einführung des polnischen Gesetzes in der Wojewodschaft Schlesien trifft.

Kattowitz.

Hauptgeschäftsstelle: Grundmannstraße 2a,
Sprechstunden im Redaktionsbüro Mühlstraße 9 I
von 10—1 **und** 4—6 **Uhr.**

Das Wetter der Woche.

Während der vergangenen acht Tage drängten sich in ganz kurzem Abstand sozusagen Sommer und Winter zusammen. Der Himmelfahrtshitze, die zu Beginn der Woche herrschte, folgte eine außerordentlich scharfe Abkühlung, so daß am Himmelfahrtstag die Temperaturen, die am Sonntag 30 Grad überstiegen, unter 10 Grad Celsius blieben und stellenweise 5 Grad Wärme nur unwesentlich überschritten.

Schon in den letzten Tagen der Vorwoche war es im größten Teil des Landes sommerlich warm geworden. Namentlich im Westen und Süden wurden allgemein 25 Grad erreicht oder überschritten; Sonnabend vor acht Tagen stieg das Quecksilber mehrfach schon auf 30 Grad und am vorigen Sonntag sogar über 30 Grad Wärme. Die Annäherung einer tiefen Depression, deren Minimum unter 740 mm, Sonntag von Island durch das Nordmeer ostwärts vordrang, und die ein Teiltief nach der südlichen Nordsee entsandt hatte, rief in Wechselwirkung mit hohem Luftdruck über dem Südosten des Erdteils sehr starke Erwärmung bei Winden nordsüdlicher Richtung hervor, der dann beim Vorbeigang des Teiltiefs in weiten Teilen des Landes Gewitter folgten, die namentlich zwischen Elbe und Oder von sehr starken Regenfällen, zum Teil in Begleitung von Hagelschlag, gefolgt waren. Im Süden des Landes dauerte unter dem Einfluß des hohen Luftdrucks, der sich über dem Mittelmeer erhalten hatte und nordwärts bis zu den Alpen reichte, die Hitze während der nächsten Tage noch fort, wobei sie durch Föhnwirkung noch gesteigert wurde. Karlsruhe hatte Montag 31 Grad Wärme. Infolge der hohen Temperaturen im Süden und Südwesten bildeten sich auf dem Biscayasee und über dem südlichen Mitteleuropa weitere Tiefdruckwirbel, die teils nordöstlich, teils östlich durch Deutschland zogen und nunmehr im Süden wie im nördlichen Binnenland erneute Gewitter und verbreitete Regenfälle zur Folge hatten. Diese waren an vielen Orten wieder sehr ergiebig und erbrachten über 20 Millimeter Niederschlagshöhe. Eine weitere Verschlechterung der Wetterlage erfolgte durch das Vordringen von Randwirbeln der nördlichen Depression nach dem Nord- und Ostseegebiet, und Donnerstag war fast der ganze Erdteil von niedrigem Luftdruck beherrscht, wobei namentlich ein über Mitteleuropa verlagertes Tief langdauernde und ergiebige Landregen hinterließ. Infolge des vom Ozean nachdringenden höheren Luftdrucks, der in Wechselwirkung mit der Depression ausgesprochenes Rückseitenwetter bei nordwestlichen Winden zur Folge hatte, trat überall, nun auch im Süden, eine sehr empfindliche Abkühlung ein. Auch Freitag kamen noch zahlreiche Regen- und Graupelschauer vor, zwischen denen sich der Himmel jedoch zeitweilig aufheiterte, so daß die Temperaturen wieder etwas höher stiegen, jedoch fast nirgends 15 Grad Wärme erreichten. Da der Luftdruck am Schlusse der Woche noch ziemlich niedrig war, so wird die kühle und veränderliche Witterung nur langsam einer stabileren Wetterlage weichen, und erst im Laufe der Woche dürfte sich frühestens wieder warmes und beständiges Hochdruckwetter einstellen.

* * *

* **Jahresfeier der Vereinigung Ostoberschlesiens mit Polen.** Der Vorstand des Bezirks Oberschlesien des polnischen Westmarkenvereins veranstaltet in Kattowitz am Dienstag, den 15. Mai, zwecks Besprechung der Jahresfeier der Vereinigung Oberschlesiens mit Polen eine Versammlung. Zu dieser bevorstehenden Feier ist der Präsident der Republik bereits eingeladen worden; ferner werden an ihr die hervorragendsten Plebiszitarbeiter aus allen Gegenden Polens teilzunehmen.

* **Hundert deutsche — hundert polnische Mark.** Wie gemeldet wird, gelten bis zum 20. d. M. beim Personen- und Gepäckverkehr folgende Umrechnungskurse: 100 polnische Mark = 100 deutsche Mark, 100 deutsche Mark = 100 polnische Mark. Die deutsche Mark ist somit im Eisenbahnverkehr der polnischen bereits gleichgestellt.

* **Fliegerbesuch.** Am Freitag, nachmittags, wurde über Beuthen ein polnischer Flieger gesichtet, der in der Richtung nach Piekar und Tarnowitz abstrich. Bei den komplizierten Grenzverhältnissen hatte er wohl die Orientierung verloren und sie erst nach einer Weile wiedergefunden. Der polnische weiße Adler, das Abzeichen der polnischen Flugzeuge, war deutlich zu sehen. — Die „Grenzzeitung" hatte in Bezug auf den Besuch eines deutschen Fliegers in Gleiwitz und Hindenburg dies als Provokation und Vertragsbruch bezeichnet.

* **Von der Justiz.** Nach dem Genfer deutsch-polnischen Abkommen war bekanntlich vereinbart, daß die aus der Wojewodschaft stammenden Angeklagten auf ihren Wunsch auch hier abgeurteilt werden können und daß sie zu diesem Zweck von der preußischen Justizverwaltung nach hier überwiesen werden mußten. Von diesem Recht haben soviel in deutsch-oberschlesischen Gefängnissen sitzende Angeklagte Gebrauch gemacht, daß die Aburteilungen noch heute nicht beendet sind. Erhebliche Verzögerungen in der Erledigung der Strafverfahren sind auch dadurch entstanden, daß viele Angeklagte seinerzeit wegen Ueberfüllung der hiesigen Gefängnisse nach Gefängnissen in Polen selbst abtransportiert werden mußten. Man rechnet damit, daß noch zwei bis drei Monate vergehen werden, bis auch der Rest der Untersuchungsgefangenen zur Aburteilung gekommen sein wird. Unter den Untersuchungsgefangenen gibt es einzelne, die infolge der Verzögerung des Verfahrens bereits im dritten Jahre sich in Haft befinden.

* **Zur Unsicherheit in Kattowitz.** Die räuberischen Ueberfälle haben sich in den letzten Tagen außerordentlich vermehrt. Es vergeht kein Tag, an dem es in Kattowitz selbst und in der nächsten Umgebung täglich nicht zu zwei bis drei Ueberfällen kommt. In Myslowitz wurde neuerdings ein Arbeiter Bolina überfallen und so schwer zugerichtet, daß er in ohnmächtigem Zustande in das Knappschaftslazarett gebracht werden mußte. In diesem Falle ist die Polizei den Tätern angeblich auf der Spur. Zu einem anderen Ueberfall kam es in Zalenze bei Kattowitz. Dort wurde im Laufe des Ueberfalls auf freier Straße einer Person die Brieftasche mit 40 000, ein amerikanischer Dollar und die Verkehrskarte geraubt.

* **Richtigstellung.** Zu dem Inserat in unserer Zeitung betr. Markenlikörfabrik teilt uns Herr Rechtsanwalt Proskauer mit, daß er diesem Inserate gänzlich fernstehe, daß er niemand ermächtigt habe, seinen Namen mit der Angelegenheit irgendwie in Verbindung zu bringen und daß Anfragen an ihn zwecklos seien, da er nicht einmal wisse, wer hinter dem Inserat steht.

* **Vom Klempner- und Installateurgewerbe.** In der Streitfrage zwischen der Klempner- und Installateur-Innung für Stadt und Land Kattowitz und dem deutschen Metallarbeiterverband wurde heute vom Schlichtungsausschuß unter Vorsitz des Oberbergrats Nowakowski ein Spruch dahin gefällt, daß die ab 1. Februar geltenden Löhne mit dem Umrechnungsschlüssel von 1 : 1,75 zuzüglich 10 Prozent Zulage ab 1. Mai 1923 gezahlt werden.

* **Für Produzenten von Saatgetreide und Pflanzenkartoffeln.** Im Inseratenteil der heutigen Nr. befindet sich eine Bekanntmachung der „Slonska Izba Rolnicza" in Kattowitz, die sich mit der Anerkennung von Saatgetreide und Pflanzenkartoffeln für die Produzenten beschäftigt. Wir empfehlen den Inhalt der Bekanntmachung einer genauen Durchsicht.

* **Ein Polizeibeamter erschossen.** In der Nacht zum Sonntag spielte sich in der Nähe des Schützenhauses zu Zawodzie eine blutige Szene ab. Polizeibeamte, die in der Ausübung ihres Berufs sich befanden, stießen auf Revolverhelden, von welchen sie beschossen wurden. Einer der Beamten erhielt einen Schuß in den Arm, während der andere Beamte, namens Thomas Krawietz, einen Bauchschuß erhielt. Er wurde in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder zu Bogutschütz eingeliefert, wo er gestern an den Folgen der erlittenen Verletzung verstarb. Der Täter ist verhaftet worden.

* **Vermißt.** Seit dem 7. d. Mts. wird der 9 Jahre alte Schulknabe Richard Micek aus Gieschewald vermißt. Der Knabe ging an dem fraglichen Tage zur Schule und ist nicht mehr zurückgekehrt.

* **Erhöhung der Fleischpreise.** Seit einiger Zeit ist auch bei uns in Kattowitz eine Preissteigerung für Fleisch- und Wurstwaren zu merken. Rindfleisch war auf dem gestrigen Wochenmarkt auf 7800 Mk. geklettert. Für Kalbfleisch werden 6000 Mark pro Pfund gefordert.

* **Ausbildungskursus.** Der Samariter-Verein Zalenze eröffnet am Donnerstag, den 17. Mai, abends 6 Uhr, im Lokale bei Herrn Scholz den 1. Ausbildungskursus für die erste Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen. Die Ausbildung erfolgt durch Herrn Dr. Heinrich, Zalenze. Hierbei wird jedem Bürger die Gelegenheit geboten, sich daran zu beteiligen und sich für den Dienst der Nächstenliebe ausbilden zu lassen.

* **Vom Auto überfahren.** Der Schlosserlehrling Viktor Orschullik (Bogutschütz) fuhr auf seinem Fahrrad nach Hause und begegnete zwei Automobilen, die in schneller Fahrt aus entgegengesetzter Richtung ankamen. Durch ein Auto angefahren, stürzte Orschullik vom Rade und geriet unter den zweiten Wagen. Er erlitt schwere Beinbrüche und mußte in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Räuberischer Ueberfall.** Von unbekannten Tätern ist ein gewisser Alfred Stryi in Zalenze in der Mickiewiczstraße überfallen und seiner Brieftasche mit 40 000 Mark und einem amerikanischen Dollar beraubt worden.

* **Die Spitzbubengefahr auf dem Bahnhofe.** Dem Kaufmann P. aus Kattowitz ist auf dem hiesigen Bahnhofe eine goldene Uhr nebst goldener Kette gestohlen worden. Auf die Ergreifung des Täters bezw. Wiedererlangung der Uhr hat der Bestohlene eine Belohnung von 1½ Millionen Mark ausgesetzt. — Die Polizei müßte einmal die Fahrkarten auf den Perrons revidieren und sie würde dabei Feststellungen treffen, die für die Allgemeinheit interessant wären.

* **Letzter Tanzabend Ruth Schwarzkopfs im Stadttheater Kattowitz.** Ruth Schwarzkopf, die gefeierte deutsche Tänzerin, deren Erfolge in Berlin und Breslau so groß waren, daß in beiden Städten bereits eine fünffache Wiederholung der Gastspiele stattfinden mußte und die kürzlich ihren 4. Abend im Stadttheater Beuthen unter ungeheurem Andrang des Publikums absolvierte, wird nunmehr auf allgemeinen Wunsch am Donnerstag, 17. Mai, ein letztes Tanzgastspiel im Kattowitzer Stadttheater geben. Indem wir nochmals auf den ungeheuren Erfolg bei Publikum und Presse hinweisen, geben wir bekannt, daß Frl. Schwarzkopf in ihrem Kattowitzer Gastspiel ein vollständig neues Programm tanzt und auch ganz neue Kostüme entworfen hat. Die Begleitung am Flügel hat wiederum Konrad Kunze, ein Meisterschüler des hier bestbekannten Pianisten von Posniak. Der Vorverkauf beginnt heut an der Kasse des Stadttheaters. Bei dieser Gelegenheit geben wir noch bekannt, daß der für den 17. angekündigte Bunte Abend bis auf weiteres verlegt worden ist.

* **Zum Symphoniekonzert des Berliner Blüthnerorchesters.** Am Mittwoch, den 16. d. Mts. findet, wie angekündigt, das große Symphoniekonzert des verstärkten Berliner Blüthnerorchesters statt, daß besonders dadurch an Interesse gewinnt, daß einer der bedeutendsten deutschen Dirigenten, nämlich, Generalmusikdirektor Leo Blech von der Berliner Staatsoper als Dirigent für dieses Konzert verpflichtet wurde. Das Programm des Abends weist zwei Novitäten auf, nämlich das Vorspiel zu Donna Diana von Rezniczek, sowie die große Symphonie in E-Moll von Czaikowski. Bekanntlich die fünfte und größte Symphonie des russischen Meisters, die in Oberschlesien bisher noch nicht aufgeführt wurde. Als zweites Hauptwerk des Abends folgt Schuberts unvergängliche „Unvollendete" und als Abschluß endlich die Oberonouvertüre von Carl Maria von Weber. — Die Deutsche Theatergemeinde für Polnisch-Oberschlesien, in Gemeinschaft mit der Oberschlesischen Konzert- und Vortragsgesellschaft hat mit diesem großen Konzert im Interesse unseres Kunstlebens die weitgehendsten Verpflichtungen auf sich genommen und bittet, die oberschlesische Bevölkerung in Anbetracht des ungeheuren Risikos durch zahlreichen Besuch um größte Unterstützung. Der Vorverkauf an der Theaterkasse hat bereits begonnen.

Königshütte.

Geschäftsstelle: Richterstraße 1.
Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm.

!! **Abrahamsfest.** Sein Abrahamsfest begeht heut Dienstag Herr Richard Schwan von der Tempelstraße 22.

!! **Impfung.** Wie von der Polizei in Königshütte gemeldet wird, findet am 25. d. Mts. in der Schule 3 in Königshütte, eine Impfung gegen Pocken statt.

!! **Vermißt.** Seit gestern nachmittag 2½ Uhr wird der 7jährige Junge Karl des Arbeiters Wypich aus Neuheiduk, Feldstraße 8, vermißt. Der Junge trug einen gestrickten grauen Anzug, braune Strümpfe, hohe Schnürschuhe und eine braune Steppmütze. Wer über den Verbleib des Kindes etwas weiß, möge dem besorgten Vater sofort an obige Adresse Mitteilung machen.

!! **Es gibt noch ehrliche Leute.** Auf dem Wochenmarkt in Königshütte fand die Frau Fijalla von der Bismarckstraße 10 eine Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag. Nach eifrigem Herumfragen konnte sie den Verlierer, eine Frau, feststellen, und derselben die Brieftasche wieder zurückgeben. Man sieht daraus, daßes doch noch ehrliche Leute gibt.

!! **Wieder ein Kind überfahren.** Am Sonntag nachmittag wurde auf der Chorzowerstraße bei Königshütte, die nach den Stickstoffwerken führt, ein 4jähriges Kind von einem Fuhrwerk überfahren. Das Fuhrwerk gehört dem Händler Majowski aus Chorzow. Zum Glück sind die Verletzungen des Kindes nicht lebensgefährlich.

!! **50 000 Mk. gestohlen.** Wegen Diebstahl ist die Martha B. von hier zur Anzeige gebracht worden. Sie soll einem gewissen Dr. 50 000 Mk. gestohlen haben.

!! **Polizeibericht.** Dem Restaurateur Bainczyk aus Königshütte stahl der E. F. einen eisernen Ofen, mehrere Flaschen Likör und Messingbeschläge eines Geländers im Gesamtwerte von einer Million Mark. Anzeige gegen ihn ist erstattet. — Der Redakteur Helmrich aus Königshütte verlor gestern abend auf dem Beuthener Bahnhof eine Brieftasche mit 850 000 Polenmark. Obwohl er den Verlust gleich bemerkt hatte, so war die Brieftasche nicht mehr zu finden. — Der Paul Koschek verlor in Königshütte eine schwarze Briefmappe mit 80 000 Mark, Verkehrskarte, Quittung und anderen Papieren. Ebenfalls verlor der Alois Sowada von der Ladewigstraße in Königshütte eine Verkehrskarte.

Wojewodschaft Schlesien.

⊙ **Bielitz.** Fahrraddiebstahl. Am 10. d. M., abends zwischen 7 und 8 Uhr, ließ ein gewisser Figner aus Wilamowice vor dem Gasthause Sembrat auf der Bialaer Hauptstraße sein Fahrrad, Marke Puch, unbeaufsichtigt stehen. Sogleich fand sich ein Liebhaber und verduftete mit und auf dem Rade. Etwaige sachdienliche Mitteilungen in der Sache werden an das städtische Polizeiamt in Biala erbeten. Vor Ankauf wird gewarnt.

⊙ **Biala.** Neubauführung. Die kleinpolnische (galizische) Landesbank hat das früher Geyersche Eckhaus, Biala, Rathausgasse 4, Augasse 23, angekauft und führt auf dem freigelegten Platze durch die Bialaer Baumeisterfirma Landau einen stattlichen Neubau von 7 Fenstern Straßenfront aus. Der Neubau schließt an das frühere Rathaus der Stadt Biala an.

⊙ **Biala.** Wechselnde Preise. Auf dem Bialaer Wochenmarkt wurde heute ein Zehnlitermaß Kartoffeln, das am 5. Mai 1000 polnische Mark kostete, um 1500 polnische Mk. verkauft. Am 5. Mai führten zahlreiche Bauern ihre Kartoffeln unverkauft vom Markte zurück. Die Folge davon war eine erheblich mindere Zufuhr am heutigen Tage.

⊏ **Myslowitz.** Versuchter Einbruch. In der Nacht zum 10. d. M. versuchten hier Einbrecher in das Schlachthaus einzudringen. Sie wurden aber von Polizeibeamten verscheucht. Trotz nachgesandter Schüsse gelang es den Einbrechern zu entkommen.

† **Schoppinitz.** Selbstmord. Selbstmord verübte in Schoppinitz durch Erhängen ein Arbeiter Koczurek. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt geblieben.

□ **Pleß.** Von der Ortsgruppe des Beskidenvereins. In der letzten Sitzung des Beskidenvereins wurde die Mitteilung gemacht, daß der Jahresbeitrag für diejenigen Mitglieder, die es seit dem 1. April d. J. sind oder werden, erhöht werden mußte. Folgende Bergtouren sind in Aussicht genommen: Am 2. Juni über Lodygowice nach dem Szczyrk, dort Uebernachtung, dann über den Skrzyczne nach Zywiec, am 29. und 30. Juni nach der Babia. Der nächste Beskidenabend findet Donnerstag, den 7. Juni, im Vereinslokale statt.

Pomerellen.

% **Schöneck.** Bestialischer Mord. Eine schreckliche Bluttat ist in unserem Nachbarorte Wenzkau begangen worden. Dort wurde der 27jährige Franz Gdaniec von seinen nächsten Angehörigen in bestialischer Weise mit Axt, Knüppeln, Beil und Spaten erschlagen. Die Ursache zu dieser Tat liegt schon weiter zurück und ist in einer Erbschaftsregulierung zu suchen, die der Erschlagene nach dem Tode seiner Mutter anstrebte und wegen welcher er, sowie auch seine Geschwister mit dem Vater — ebenfalls Franz mit Vornamen — in dauerndem Unfrieden lebten. Diese Unzuträglichkeiten, bei denen die Verwandten des Getöteten, der Onkel, Michael Gdaniec, und dessen Familie stets Partei für den Vater nahmen, veranlaßten die Geschwister, sich von dem elterlichen Hause zu entfernen. Der Erschlagene aber hatte es inzwischen doch erwirkt, daß die Auseinandersetzung am 16. d. M. stattfinden sollte. Das schien den Verwandten nun garnicht zu gefallen und sie versuchten unter allerhand Drohungen, den Erbberechtigten aus dem Wege zu schaffen. Am Abend hatte der Getötete noch lange in einem Gasthause gesessen. Als er — von seinem jüngeren Bruder abgeholt — nach Hause gehen wollte, kläffte ihn vor dem Hauses seines Onkels der Hund an. Als er daraufhin seinen im Zimmer versammelten und schon mit allerhand Mordwerkszeugen bewaffneten Verwandten zurief, sie möchten den Hund an die Kette legen, brach der Sturm los. Nach kurzem Wortwechsel kam es zu einer Schlägerei, bei welcher der Getötete zunächst mit einem Beile einen Hieb in den Rücken erhielt und daraufhin kurze Zeit zusammenbrach. Er erholte sich aber bald wieder und setzte sich nun mit seinem Stock zur Wehr, wobei er seinem Onkel einen wuchtigen Hieb über den Kopf versetzte, daß die Kopfhaut gespalten wurde. Nun ließen die Angreifer von dem 90 Meter entfernt liegenden Grundstück noch seinen Vater zu Hilfe holen, so daß ihm schließlich vier Personen: der Vater, der Onkel, die Tante und der Vetter gegenüberstanden, die ihn auch überwältigten, ihm Hände und Füße banden und ihn mit Axt, Spaten und Knüppeln bearbeiteten, sodaß der Tod eintrat. Blutüberströmt ließen sie die Leiche draußen liegen. Der Onkel eilte dann nach Schöneck und ließ sich von einem Arzte verbinden. Auf die Meldung von dem Morde eilten die hiesigen Beamten der Staatspolizei an den Ort der Tat und verhafteten die Beteiligten, die dann dem Gerichtsgefängnis zugeführt wurden. Die Leiche wurde zur Sezierung in das hiesige städtische Lazarett eingeliefert und weist vier große Hiebwunden, an der Stirn, an der linken Backe, an der Schulter und im Rücken auf. Hoffentlich findet diese schreckliche Bluttat bald ihre gerechte Sühne.

Kongreßpolen.

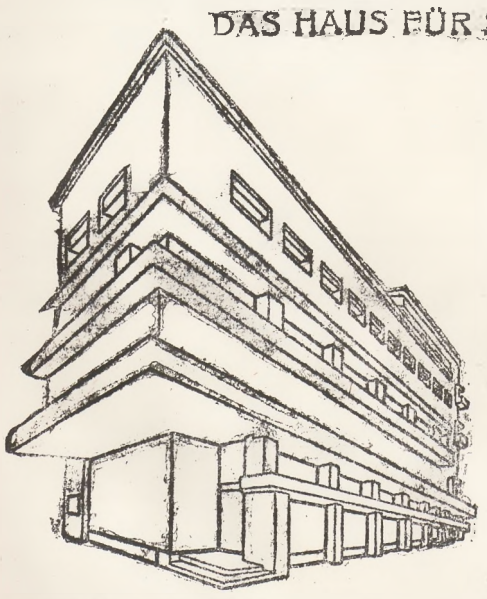
— **Chelm.** Kommunisten-Verhaftungen. Die Polizei verhaftete hier acht Mitglieder der kommunistischen Partei, die an einer geheimen Konferenz teilgenommen hatten. Es wurden bei ihnen verschiedene Drucksachen und Papiere vorgefunden und beschlagnahmt. Sämtliche sind dem Gerichtsgefängnis in Lublin zugeführt worden.

— **Dombrowa.** Zuckerschiebungen. In unserem Ort ist trotz hoher Preise kein Zucker aufzutreiben, obwohl den Kaufleuten große Zuckermengen überwiesen worden sind. Es werden umfangreiche Zuckerschiebungen vermutet. Der Magistrat hat eine Untersuchung eingeleitet.

Galizien.

⊶ **Grojec.** Bestien in Menschengestalt. Im benachbarten Josefow drangen drei Banditen in die Wohnung der Witwe Pauline Rzepka, schleppten die Frau, eine 18jährige Tochter und einen 13jährigen Burschen aus den Betten, schlugen sie zur Besinnungslosigkeit und warfen dann sämtliche in ein Bett, das sie mit Benzin begossen und dann anzündeten. Nachbarn, die den Feuergeruch wahrgenommen hatten, drangen in die Wohnung ein und zogen die brennenden Menschen

DAS HAUS FÜR SEIDEN UND KLEIDERSTOFFE



FÜR DIE WARME JAHRESZEIT

BRINGT MEIN HAUS

SOMMERGEWEBE

JEGLICHER ART INSBESONDERE FROTTE VOILES OPALES EINFARBIG IN ALLEN NEUEN FARBTÖNEN BEDRUCKT EIN- UND MEHRFARBIG MIT DEN APARTESTEN MUSTERN DARUNTER BESONDERS GESCHMACKVOLLE HANDDRUCKE IN HERVORRAGENDER AUSWAHL UND INFOLGE GROSSZÜGIGER DISPOSITIONEN ZU NOCH AUSSERORDENTLICH VORTEILHAFTEN PREISEN

SEIDENHAUS

WEICHMANN

GLEIWITZ WILHELMSTRASSE

aus dem Bett heraus. Sämtliche waren mit Brandwunden bedeckt. Die Untersuchung ergab, daß die Banditen von der ältesten Tochter der Rzepka, namens Rosalie, zu der bestialischen Tat überredet worden seien. Einer der Banditen, der in vergangenem Jahre bereits den Ehemann Rz. ermordet hatte, unterhielt mit Rosalie ein Verhältnis. Um als Alleinerbin aus der Familie hervorzugehen, hat die ungeratene Tochter die Ermordung ihrer Mutter und Geschwister ins Auge gefaßt. Sowohl die Banditen als auch Rosalie Rzepka wurden verhaftet.

Deutsch-Oberschlesien.

Hindenburg. Tötlicher Autounfall. Sonnabend, kurz nach 9 Uhr vormittags, wurde auf der Kronprinzenstraße in Hindenburg, an der Kreuzung Wilhelmstraße der 15 Jahre alte Lehrling Wilhelm Ließ aus Zaborze, der bei der Hindenburger Elektromaschinenfabrik J. Schnapka beschäftigt war, durch ein Lastauto des Schlossermeisters Joachimski überfahren und auf der Stelle getötet.

Groß-Strehlitz. Ertrunken. Beim Baden ertrunken ist der 21jährige Kontorist Alfons Urbainczyk im Spallekschen Teiche. Als er ins Wasser sprang, rief er um Hilfe, die ihm sofort zuteil wurde. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Ein Herzschlag hatte dem hoffnungsvollen Leben ein Ende gemacht.

Neisse. Zum Oberregierungsrat ernannt. Der Regierungsrat Renner, früher Staatsanwalt in Beuthen, wurde zum Oberregierungsrat am Landesfinanzamt Oberschlesien in Neisse ernannt.

Sport.

Städtekampf Bielitz-Kattowitz 2:1.

Der in Bielitz zur Austragung gekommene Städtekampf Kattowitz-Bielitz brachte einen knappen Sieg für Bielitz und man sah einen spannenden, anregenden Kampf, der durch das laute, unsportliche Kritisieren einzelner Kattowitzer Spieler beeinträchtigt wurde. Beide Mannschaften zeigten Durchschnittsleistungen, nur einzelne ragten über das Niveau heraus, so von den Gästen der Mittelstürmer, linke Läufer, sowie der rechte Verteidiger und der kleine linke Flügel, der rasche Läufe zum Besten gab. Die heimische Mannschaft hatte in der Verteidigung und im Tormann die besten Leute. In der Deckung zeigte Reichel einige technische Leistungen, doch ist er zu behäbig und langsam und fiel gegen beide Flügelläufer ab. Der Angriff konnte sich in der ersten Halbzeit nicht verständigen und war viel zu weich.

Das Spiel, das von Bielitz eröffnet wurde, brachte durch Sturmer bereits in der 2. Minute den ersten Treffer, nachdem der rechte Verteidiger mit der Abwehr zögerte. Die mit Schnelligkeit durchgeführten Angriffe Kattowitz brachten diesen in der 7. und 9. Minute Ecken ein, die aber resultatlos endeten. Beide Parteien unternahmen abwechselnd Angriffe, doch gelingt es keiner, einen Erfolg zu erringen. Auch eine in der 31. Minute erzielte Ecke bleibt unausgenützt und so sieht man Bielitz mit 1:0 zur Halbzeit in der Führung. Nach Wiederbeginn ist Kattowitz in Front, doch werden die energischen Angriffe von der guten Verteidigung abgeschlagen und Bielitz kann in der 8. Minute der zweiten Hälfte nach einer schönen Kombination Vogi-Langer-Reichel durch letzteren den zweiten Erfolg buchen. Kattowitz arbeitet mit Hochdruck, doch erweist sich der Tormann Bielitz als Hindernis. Die Angriffe wechseln und die Heimischen erzielen in der 14. Minute die erste Ecke, die ebenfalls resultatlos verläuft. In der 18. Minute meistert Folga durch Robinsonade, doch gleich darauf muß er nach einen unnötigen Dribbeltanz Reichel einen Ball passieren lassen. 2:1. Die Angriffe Bielitz bringen in der 22. und 24. Minute zwei Ecken ein, die im Sande verlaufen. Das Spiel nimmt an Tempo zu und Kattowitz will mit aller Macht den Ausgleich erringen und in der Folge werden unzählige Chancen vergeben. Auch eine in der 42. Minute erzielte Ecke bringt keinen Erfolg. Eine günstige Ausgleichsmöglichkeit in der 44. Minute vergibt der Linksinnen knapp vor dem Tore in der jämmerlichsten Weise. Schiedsrichter Rosenfeld leitete das Spiel in korrekter, einwandfreier Weise.

B. B. S. Komp. — Koczerawa 3:2.

Vor diesem Spiel standen B. B. S. Komp. — Koczerawa gegenüber und lieferten ein sehr minderwertiges Spiel und die Pfeife des Schiedsrichters erlöste die Zuschauer von ihren Qualen.

Kattowitz. 1. F. C. Kattowitz stand am Sonntag VfR.-Königshütte im Freundschaftsspiel gegenüber. Königshütte 4:2 (2:1). Fünf Minuten vor Schluß war das Spiel noch unentschieden und stand auf 2:2.

Ratibor. Hier fochten am Sonntag die Fußballer Ratibor 03 und S. C. Zalenze 06 ein Spiel aus. Heftige Gegner standen sich gegenüber. Der Kampf führte bis zur Ermüdung und führte zu einem Ausgleich, der bis zum Schluß anhielt. Beim zweiten Spiel entschied Zalenze mit 1:2 für sich. Ratibor 03 1. Jgd. gegen 1. Jgd. Leobschütz 7:1.

Beuthen. Der Schwimmverein Poseidon eröffnete am Sonntag seinen sommerlichen Schwimmbetrieb mit einem Anschwimmen im Städtischen Freischwimmbade. Hatte auch der Eisheilige Servatius für ein kühles Lüftchen gesorgt, so war das Wasser doch um so wärmer. Die Beteiligung war recht rege. Nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, Landgerichtsrat Dr. Przikling, wurden einige Staffeln geschwommen.

Hindenburg. Der T.-V.-Deichsel, Gaumeister der B-Klasse, schlug im ersten Entscheidungsspiel für den Aufstieg zur A-Klasse die Sportfreunde-Gleiwitz mit 2:0. Das Spiel wurde vorzeitig abgebrochen.

Hindenburg. Preußen-Zaborze—M. T. V.-Gleiwitz trafen sich hier im Freundschaftsspiel, das mit 3:2 für die Preußen endete, nachdem Gleiwitz mit 2:1 bis zur Pause geführt hatte. Preußen 2 gegen Germania-Sosnitza 2 0:0.

VfR. 06 I — 1. F. C. Kattowitz I 4:2 (2:1). Eckenverhältnis 7:4.

Oben genannte Gegner standen sich am Sonntag am Preußenplatz gegenüber. VfR. mit Ersatz für Fabian. Preußen in alter Aufstellung. Gleich von vornherein hat VfR. mehr vom Spiel und drückt diese Ueberlegenheit bis zur Halbzeit durch zwei Tore und 3 Ecken aus, dem Preußen nur ein Tor entgegensetzen kann. Die zweite Halbzeit ausgeglichenes Spiel, Preußen holt die Ecken und den Vorsprung durch ein unhaltbares Tor auf. 12 Minuten vor Schluß reißt sich VfR. zusammen, erzielt mehrere Ecken und kann durch zwei weitere Tore das Resultat auf 4:2 stellen und damit sich den Sieg sichern. Das Spiel an und für sich ausgeglichen. Der Schiedsrichter konnte bis auf einige belanglose Fehler gefallen.

Jugendkraft Schoppinitz — Jugendkraft Peter-Paul Kattowitz 1:1. Halbzeit 1:0.

Am Sonntag, den 12. d. M. trafen sich oben genannte Vereine auf dem Turngemeindeplatz zu einem Verbandsspiel. Um 3 Uhr pfiff der Schiedsrichter das Spiel an. Gleich nach Anstoß befan. Schoppinitz den Ball und ging in Angriff über, der aber von der Verteidigung abgewehrt wurde. Der Kampf wogte hin und her, bis Schoppinitz nach einem Durchbruch das erste Tor einsenden konnte. Beide Vereine setzten ihr Bestes ein, jedoch konnte bis zur Halbzeit nichts erzielt werden.

Gleich nach Halbzeit setzte ein flottes Spiel ein, wobei sich Peter-Paul als die Ueberlegenen zeigten, jedoch erst kurz vor Schluß durch einen Elfmeter den Ausgleich schaffen konnten.

Preßgesetzlich verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Ernst Bechstein; für die Anzeigen Erich Sowoidnich; beide in Kattowitz. (Zuschriften sind nicht an persönliche Adressen, sondern an die Schriftleitung zu richten.) Druck und Verlag der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-A.-G., vorm. G. Siwinna.

Filmschau.

In den Kammerlichtspielen gelangt vom 15.—17. Mai der vierte und letzte Teil des Fortsetzungsfilmes Graf Sandorf (Seine Tochter) zur Aufführung, in dem in ergreifenden, packenden Szenen Graf Sandorf seine totgeglaubte Tochter wiederfindet, die ihm nun nach einem Leben voller Unglück und Enttäuschung seinen Lebensabend verschönt. Herr

Hallo! Hallo!

Franz, warte! Wo warst du gestern abends? Nu wo denn! Ich war doch auf der Vorstellung im

Cirkus Medrano

auf einer großen Vorstellung.

Und was hast Du dort Interessantes gesehen?

Wie denn! Du hast noch garnichts davon gehört! Das ist doch ein Programm, daß sich aus Produktionen der berühmten Weltkünstler mit dem Schlager

Charles Jileneb

zusammensetzt, dem Weltbändiger wilder Bestien. 12 Löwen, 2 Tiger und 2 Bären!

Unmöglich? Ich laufe gleich nach Haus, um die ganze Familie und alle Bekannten zur heutigen Vorstellung mitzunehmen. Beeile dich so schnell wie möglich, da der Zirkus **nur noch ein paar Tage** in Katowice verbleibt. Und es ist schade sich eine solche Gelegenheit entgehen zu lassen.

Die Zirkusleitung kauft zum Schlachten bestimmte Pferde

über Leben und Tod ist ein ganz vorzügliches Filmdrama in vier hervorragenden Akten, von Friedrich Zelnik.

Colosseum, Grundmannstraße. Von Dienstag, den 15. bis Donnerstag, den 17. Mai, bringen wir ein Riesenprogramm, das jeden Besucher zufriedenstellen wird. Als Hauptschlager „Die Tänzerin der Fox-Trott-Diele", in der Hauptrolle Rita Clermont, die interessante Schönheit, 6 Akte. Ferner das große Lebensdrama „Lebendig Tot", mit tief ergreifender Handlung, gleichfalls 6 lange Akte. Außerdem als extra Einlage ein 4aktiges Lustspiel mit Wanda Treumann. Anfang Wochentags 3 Uhr, letzte Programmrunde 8 Uhr.

In den Palastlichtspielen vom 15.—17. Mai: Art Acord — Die menschliche Mumie. Der zweite Teil dieses erstklassigen Sensations-Abenteuerfilmes führt uns in die geheimsten Regionen des Verbrechens, wo mit bewundernswerter Raffinesse und außerordentlicher List und Zähigkeit vorgegangen wird. Das Stück führt uns in den Wilden Westen und sind das Cowboyleben und die tollkühnen Reiterszenen wirklich interessant. Lilien betitelt sich ein ergreifendes, künstlerisch ausgestattetes Filmdrama in 4 großen Akten mit einem unserer größten Darsteller, Friedrich Zelnik in der Hauptrolle.

Union-Lichtspiele. Im 3-Tage-Programm bis Donnerstag zeigen wir einen vortrefflichen Sittenschlager mit Erika Gläsner: „Die Sünderin", 6 Akte. Als Hauptdarsteller wirken noch mit Diegelmann, Herzfeld, Viktor Jansen, Margar. Kupfer und Georg Kaiser. Die Handlung ist spannend ausgearbeitet und in Dekoration gut ausgestattet. Im Vorlauf das Drama mit Maria Carmi: „Therese", ein sehr schöner Film in 5 Akten.

Ein gut erhaltenes Klavier
schwarz, beste Marke, Großpietsch, Breslau

2 Bier-Apparate, eine Pumpe mit Kessel, 1 Regal, 5 Kohlensäure-Uhren, 5 Anstecher
und verschiedene andere Sachen stehen zum Verkauf. **Myslowitz,** Beuthenerstr. 19

Nachstehende
Automobile
stehen bei uns äußerst preiswert zum Verkauf:
1 Büssing-Braunschweig, 5 Tonnen, 55 PS, Kettenantrieb
1 N. A. G., 4—5 Tonnen, 45 PS, Kettenantr.
1 Gräf & Stift, 4—5 Tonn, 45 PS, „
1 Austro-Fiat, 2 Tonn., 45 PS, Kettenantr., Schnellläufer
1 Rußko-Baltyski, **Landaulett,** 35 PS., Kardanantrieb
1 Anglo-Daimler, **Phaeton,** mit elektr. Licht, Starter, 2 Hupen, Drahtspeichenrädern, Klubsesseln, eingebautem Verdeck, sehr rassiger und schneller Wagen.
Sämtliche Wagen sind maschinell in denkbar bestem Zustande. — Besichtigung jederzeit, Probefahrt gegen Erstattung der Kosten.
Wm. Stachulla & Co., Kattowitz,
Wojewodzka (Holteistr.) 27. — Telefon 1297.
Automobile, Zubehör-Werkstatt.

Eine erstklassig eingerichtete
Kognakbrennerei
ist mit 4 Weinbrennapparaten etc. **billig zu verkaufen.**
Angebote erb. unter Nr. **1985** an
Annoncenbüro „PAR" Poznań,
ul. Fr. Ratajczaka 8.

200 000 Stück
Biberschwänze
gut gebrannt,
500 000 Stück
Ziegelsteine
hat abzugeben
Materjał Budowlany Tow. Akc
Poznań, ul. S. Mielżyńskiego 23
Telegr.-Adr.: „Mabu". Tel. 29-76 u. 38-74.

Offene Stellen

Wir suchen
Bauführer (Baumeistertechniker)
mit besten Kenntnissen, sowohl am Bau, wie im Büro durchaus erfahren, zum möglichst sofortigen Eintritt.
„Universale", Baugef. m. b. H., Bielitz.

Für Steinkohlenbergwerk in Polnisch-Oberschlesien werden ein
Elektro-Steiger
und ein
Maschinen-Steiger
zum sofortigen Antritt gesucht.
Absolvierte Maschinenbau- oder Fachschulbildung Bedingung. Ebenfalls Kenntnis der polnischen Sprache. Bewerber mit guter Praxis wollen Bewerbungsschreiben unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, sowie mit Angabe von Referenzen unter **R 771** an die Geschäftsst. dieser Zeitung senden.

Vertreter für Elektrotechnik!
Elektrotechn. Großhandlung sucht für Polen bestens eingeführten **Vertreter** in Industrie. In Betracht kommen nur bestens eingeführte Herren. Gefl. Offerten unter **R 770** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maschinen-Ingenieur
mit abgeschlossener, fachmännischer, möglichst Hochschulbildung, für das technische Büro einer ostoberschlesischen Steinkohlengrube gesucht. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **R 760** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

I. Buchhalter
bilanzsicher u. Beaufsicht. d. Rechnungswesens, wird z. ehemögl. Antritt ges. Vertrauensp. m. Vollm. verb. u. ensprr. in Rmk. od. Pmk. n. Schwerind. Tar. pl. Tantieme bez. Angebote, welche vertraul. beh. werden, sind m. Ang. d. Alt., Konfess., Domizil, bisher. Laufb. zu richten an d. Sekretariat d. Z.
Schikora & Wolff, Commanditges.
Kattowitz.

Buchhalter und Korrespondent
der perfekt deutsch und polnisch korrespondiert von größerem Fabrikunternehmen für sofort **gesucht.**
Angebote unter **R 735** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Selbständiger, bilanzsicherer
Buchhalter
mit mehrjähriger Praxis, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird von einem größ. Industrieunternehmen in der Provinz ab 15. Juni cr. gesucht. Unverheiratete Bewerber und Kriegsinvaliden werden bevorzugt. Offerte mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter R 762 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bilanzsicherer
Buchhalter
für Nachmittag- oder Abendstunden zum sofort. Antritt gesucht. Ang. an
J. Alembik, Chemikalien-A.-G.,
Kattowitz, Meisterstraße 16.

Muttenpresser
für Warmmuttenpresse suchen zum sofortigen Antritt
Julius Jarisch's Erben A.-G.
Lodz, Wodnastraße 11—13.

Buchhalterin Korrespondentin
für sofort gesucht
Ostschlesische Kommissionsbank
Kattowitz, Johannesstraße 11

Nüchterner zuverlässiger
Nachtwächter
sofort gesucht
Oberschl. Kraftwagen-Centrale
Sophienstraße 5

Perfekte
Stenotypistin
(keine Anfängerin) sucht
Danziger Siemens-Gesellschaft
Schwachstrom-Abtl.
Kattowitz, Bernhardstraße Nr. 50.

Stenotypistin
(keine Anfängerin) der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum sofortigen Antritt gesucht.
Angebote nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an
Oberschl. Bier- und Spirituosen Akt.-Ges.
Kattowitz, Bismarckstraße 1.

Perfekte
Stenotypistin
der polnischen und französischen Sprache mächtig, wird vom 1. Juni für großes französisches Unternehmen gesucht. Sämtliche Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an
Comik, Myslowitz, Poststr. 8.

Linotype-Setzer
für große polnische Tageszeitung Kongreß-Polens gesucht. Nur erstklassige Fachleute (keine Verbandsmitglieder) können Angebote mit Angabe der Forderungen unter **B 163** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.
Unterkunft gesichert.

Zum möglichst baldigen Antritt tüchtig
Buchhalterin
die auch deutsch und polnisch korrespondiert, von Likörfabrik in Kattowitz **gesucht.** Angebote unter **B 166** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Poln. Korrespondentin
des deutschen Diktates mächtig, zum ehemögl. Antritt im Verkaufsbüro Kattowitz gegen Bez. n. Schwerind.-Tar. pl. Zuschlag n. Leistung ges. Angeb. welche vertraul. beh. werden nur von Reflektantinnen auf Dauerstellung sind zu richten an das Sekretariat der Firma
Schikora & Wolff
Kommanditgesellschaft. Kattowitz.

Tüchtige
Verkäuferin
mit Branchekenntnissen findet sofortige Aufnahme bei
Oskar Spieler, Herrenmodewaren
Kattowitz, Direktionsstraße 11.

Ganz perfektes
Stubenmädchen
für kinderlosen Haushalt gesucht. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bewerbungen erbeten unter B 179 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Briefwagen
in großer Auswahl
vorm. G. Siwinna'sche Papierhandlung
Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-A.-G.
vorm. **G. Siwinna.**

Am 14. d. Mts. verschied nach langer Krankheit mein inniggeliebter Mann, unser guter Bruder, Onkel, der

Privatier

Noa Czwiklitzer

aus Antonienhütte

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes Königshütte aus statt.

Antonienhütte, den 14. Mai 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen

Friederike Czwiklitzer

geb. Blumenfeld.

Am 13. d. Mts. verschied plötzlich an Gehirnschlag meine liebe Frau und gute Mutter,

Frau Selma Puttner

geb. Andres

im Alter von 61 Jahren. Dies zeigen in tiefer Trauer an

Johann Puttner, als Gatte
Johannes Puttner, als Sohn.

Beerdigung Mittwoch, 16. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Gutenbergstraße 9 aus.

Fabrikgrundstück

für Großfabrikation geeignet, bedeutendes Objekt, Nähe Kattowitz, zu verkaufen. Anfragen nur sehr seriöser Reflektanten erbeten unter **R 769** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Registrierkasse

bis 9999 zählend, gegen Höchstgebot

zu verkaufen.

Besichtigung werktäglich von 8—1 Uhr
Geschlossene Angebote an

Gemeindevorstand
Wielki Hajduki.

Muldenkipper

neu, ¾×600 mm,

Normale Schienen

gebraucht, 110—130 mm,

Bandeisen

warm und kalt gewalzt,

Eisenbleche

zweimal dekap., 0,4, 0,5, 0,6, 800×1600, sofort preiswert abzugeben. Angebote unter **B 182** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geb. Landwirt
wünscht sich mit
10 Millionen Mk.
an einem reell. Unternehmen zu beteiligen. Angeb. unter **R 768** an die Gesch. d. Ztg.

---

1 Dampfmühle, Restaurant, Fabikräume, Geschäftslokale, Seifenfabrik,
sow. Grundstücke jeder Art vermitt. u. verk.
Hypotheken- und Immobilien-Zentrale
Kattowitz OS.,
Holtzestraße 5, II. Etg.
Daselbst stehen auch 2 Schreib-Maschinen zum Verkauf.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der kfm. Disponent Dr. jur. Hans von Eicken, wohnhaft in Kattowitz, Mühlstraße 2,
2. die Lotte, Eveline, Anna Molkow, wohnh. in Ratibor, Große Vorstadt 23,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Ratibor Gleiwitz u. durch die in Kattowitz erscheinende „Kattowitzer Zeitung" zu erfolgen.

Etwaige, auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen 2 Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Ratibor,
am 14. Mai 1922.
Der Standesbeamte des Standesamts Ratibor.
Kutol.

Landhaus

in Idaweiche, ca. 2 gute Morgen, m. Obstgarten zu verkaufen. Angeb unter **W. K. 100 postl. Idaweiche**

Lieferungs-Geschäft für Gruben- u. Hütten-Bedarfs-Artikel sucht

einige Herren

mit guten Beziehungen als

stille Teilhaber.

Diskretion zugesichert Angebote u. **R 773** an die Gesch. d. Ztg.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Kraftwagenführer Gerhard Karl Wilhelm Anter, wohnhaft in Breslau, Neudorfstraße 40a, 2. die Pauline Margarete Scholz, ohne Beruf, wohnhaft in Breslau, Wörther Straße 13, die Ehe miteinander eingeh. wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Breslau zu geschehen u. in Kattowitz durch Einrücken in die dort erscheinende Kattowitzer Zeitung.

Breslau,
am 12. Mai 1923.
Der Standesbeamte
Niedergesäß.

Terpentin- u. Holzkohle

offeriert billigst
L. Lemkowicz
Sosnowice
Zygmuntastraße 1.

Leistungsfäh. sächs. Weberei sucht Export-Absatz für ihre baumw.

Schlaf- und Pferde-Decken

Angeb. unt. **R 699** an die Geschst. d. Ztg.

Heiraten

Geb. Landwirt,

27 J. alt, 15 evtl. auch 20 Millionen Vermög., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer mir gleichgestellt. Dame zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Damen von 17—27 J. mögen ihre Zuschriften unter Beifügung einer Photogr. unter **R 767** an die Gesch. d. Ztg. einsend.

Kaufgesuche

Gebrauchte

Gasthaus-Möbel

zu kaufen gesucht.
Angebote unt. **Postschließfach 44 Kattowitz.**

---

1 Telephon

mit Zwischenstellen-Anschluß zu kauf. gesucht Angeb. mit Preisang an **Lorenz Grzechatz** Dampfmühle **Glinitz** Post Lubetzko.

Ein schönes Herrenzimmer

aus privater Hand zu kaufen gesucht. Ang. unter **B 190** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Guterhaltenes

Chaiselongue

zu kaufen gesucht. Angebote u. **B 183** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gebrauchte

Gewindekluppen Gasgewindekluppen u. Rohrwalzen

zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe unter **B 181** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Verkäufe

Verschiedenes

Porzellan

zu verkaufen
Schillerstr. 10, II, rechts

---

1 Laute

1 Herren-Uhr (amerik.), **1 Opernglas** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Schillerstr. 22, 2 Tr. r. nachm. von 5—6 Uhr.

Musik-Orchestrion

Klavier und andere Instrumente, herrliches Instrument, wie neu, mit 50 Rollen, Motor und ges. Anlage sehr preisw. zu verk. Angeb. u. **B 185** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Ein gut erhaltenes

Harmonium

(Nußbaum) mit eingebautem Spiel-Apparat und eine

Strickmaschine

stehen preiswert zum Verkauf bei **Scibielczki,** Tarnowitz, Hugostr. 10.

Eine Siede-Schneidemaschine

sowie
eine Milch-Zentrifuge
beides fast neu, sofort preiswert zu verkauf.
S. Wiedera,
Kolonie Huta Mokrau.

Zu verkaufen:
Ein starker Handwagen, bis 10 Zentner Tragf., ein Küchentisch, Bank und mehrere Rahmen, 2 verzinkte Waschtöpfe, neu, 2 rote Fensterpo.tieren, 1 P. waschleb. Handschuhe, ungetragen. Zu erfr. Friedrichstraße 63a, Seitenh., 2 Treppen lks

---

Ein Herren-Fahrrad

zu verk. Besichtigung von 1/47 Uhr abends Kattowitz, Bismarckstraße 5, I. Etg. links

---

Äußerst günstige Kapitals-Anlage!

1 neues Klavier,

Friedensmechanik und

1 Oelgemälde,

Höhe 2 Meter, Breite 1,25 Meter, mit breit. Gold-Rahmen, zum billigen Preise von 20 Millionen Mkp. sofort zu verk. Angebote unter **B 176** an die Gesch. d. Ztg.

Gelegenheits-Kauf!

Ein solides, gut erh.

Herrenzimmer

(Eiche): Schreibtisch, Bücherschrank, Ausziehtisch u. 4 Stühle, 1 Chaiselongue mit Decke, sof. geg. Höchstgebot billig, auch stückweise, zu verkauf.
Mosdzin,
Schulstr. 20, III. lks.

---

1 Bettgestell

mit Auflegematr.
zu verkaufen.
Beatestr. 50, ptr. links.

Lokomobile

stationär, Fabr. Lanz, 20 PS, 10 Atm., Baujahr 1922, 2 Tage im Betriebe,

zu verkaufen.

Angeb. unt. **B 186** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Kleine Anzeigen in der „Kattowitzer Zeitung" haben den besten Erfolg!

Ein fast neuer

Kinderwagen

4 Kopfkissen, 2 Unter- und 2 Oberbetten, fast neu, zu verkaufen.
Dorfstr. 4, Hth. I. r.

Fast neuer

Kinderwagen

in Luxusausführung bill. zu verk. Zu erfr. bei **Widera.** Holzestraße 5, II. Eta. rechts

---

Sportwagen

steht zum Verkauf. Zu erfragen Poststraße 6, 3 Treppen.

Eleganter

Kinderwagen

steht zum Verkauf.
Morawietz
Gutenbergstr 9, I links

---

1 Salonanzug,
1 Cutaway
mit Hose und Weste,
2 Straßenanzüge,
1 Lederjackett,
alles fast neu für größ. Figur zu verkaufen.
Frau Jordan,
Dominium Marienhof.

---

1 Voile-Bluse,
Größe 44,
1 P. Halbblackschuhe,
1 Paar
Damen-Spangenschuhe,
1 P. hohe Damenschuhe,
Größe 40, 3,20 m
prima blauen Stoff,
reine Wolle, ist umständeh. bill zu verk.
Hütter,
Nikolaiplatz 2, III.

Per 1. Juni suche ich eine gewandte

Verkäuferin.

S. Liebermann,
Eisenhandlung
Kattowitz.

Hausnähterin

zum regelmäßig. Ausbessern und zur Neuanfertig. von Wäsche und Kleidern gesucht. Angeb. unt. **B 177** an die Geschäft. d. Zta.

Per sofort ein jun. ehrl.

Büfettmädchen

gesucht. Es kommen nur Mädchen aus Kattowitz in Frage
A. Siedner, Katt. Friedrichstraße 19.

Ehrliches

Dienstmädchen

und eine

Schänkerin

können sich sof. melden. Waisen bevorzugt.
Josef Pissarek
Dampf-Likörfabrik
Bogutschütz-Süd
Krakauerstraße 88.

Aelteres

Mädchen

das auch kochen kann, für sofort oder später gesucht von
Frau Michalke.
Holzestraße 12, I.

Bedienung

gesucht.
Goethestraße 2, III.

Ein kräftiges

Arbeitsmädchen

sucht
Johannes-Apotheke
Johannesstraße Nr. 10.

Dame

mit langjähr. Büropraxis, firm in Stenographie, Schreibmasch. u. Buchführung, sucht per 1. Juni Stellung. Angeb. unter **B 191** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein

firm in Schreibmasch., der deutschen und polnischen Sprache mächt., sucht per bald Stellung im Büro. Ang. unt. **B 175** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Perfekte deutsche

Stenotypistin

sucht Stellung
als Anfängerin. Angebote unt. **B 160** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Original-Zeugnisse

bitten wir
bei Chiffre-Anzeigen nicht
beizufügen, weil wir oftmals den Auftraggeber des Inserats nicht kennen und ist es uns daher nicht möglich, dieselben Originale wieder zu beschaffen.
Verlag der Kattowitzer Zeitung.

Stellengesuche

Polnische

Korrespondentin

der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung. Angeb. unt. **B 187** an die Geschst. d. Z.

Korespondentka

polsko-niemiecka, z dokładną znajomością buchalterji, **chciałaby zmienić posadę.** Of. pod lit. B 180 do administracji tejże gazety.

Kontoristin

der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht für sofort oder 1. Juni Stellung. Gefl. Offert. u. **A B 100** a. d. Wyrzysker Zeit. Wyrzisk, Poznańskie erbeten.

Mietsgesuche

Tausche

meine große Stube und Küche in Kattowitz geg. eine kl. Stube u. Küche, evtl. eine Stube und Kammer. Vorh. Gen. des Städt. Wohn.-Nachw. erford. Ang. u. **B 192** a. d. G. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

gesucht. Vorherige Genehmigung des Wohn.-Nachweises erforderlich.
S. Pinkus,
Ziegeleibesitzer
Kattowitzer Halde.

Lagerraum

für Säde gesucht, evtl. Beteiligung. Ang. an **Schließfach 2, Kattowitz.**
Vorh. Genehmig. des Wohn.-Nachw. erford.

Gesellschaft für Bergbauunternehmungen

„Tepege" A.-G.

Kattowitz

Telephon Nr. 1509 — **Friedrichstr. Nr. 4**

liefert prompt zu Originalpreisen:

Naphthaprodukte

Kalk

Portlandzement
(Górka, Szczakowa, Golleschau)

Sand und Schotter

Gießereigrafite
Grafittiegel

Grubenholz

Werkzeugstahl

Sämtliche Bedarfsartikel für Gruben und Hütten.

Unterricht

Polnischer

Sprachunterricht

wird von jüng. Herrn, der bereits über fortgeschrittene Kenntnisse verfügt, gesucht. Gefl. Ang. unter **B 184** an die Gesch. d. Ztg. erb.

---

1 blauer, gut erhalt.

Herrenanzug

(Kammgarn) preisw. zu verk. Besichtigung Kernerstr. 10, II. r.

---

1 Paar neue Damen-Halbschuhe, Gr. 39, eine große Kinderbettstelle, ein kl. Küchentisch billig zu verk. Pr.-Heinrichstraße 7, III. Eig. links

---

Dobermann

zugelaufen. Abzuhol.
Gebr. Mehl,
Lederhandlung
Poststraße 10.

Deutscher

Schäferhund

(prima Stammbaum), 1½ Jahre alt, billig zu verk. Holzestr. 5, II lks.

Ein Pferd

zu verkaufen.
Heinrich Pinkus & Co.
Dampfziegelwerke
Kattowitzer-Halde.

Offene Stellen

Chauffeur

für Lastkraftwagen, gel. Schlosser, zum mögl. sofortigen Antritt **gesucht.**
Bewerbung. u. **R 774** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein älteres

Kindermädchen

zum sof. Antritt ges.
Kaufmann
Leopold Broda,
Bogutschütz Süd
Krakauerstraße 26.

Buchhalter — Korrespondent

41 J., Oberschl., m. langj. Praxis, **wünscht Posten als Abteilungschef** in größ. Industrieuntern. Poln.-Oberschl., abschlußsicher, Sprachk. deutsch, poln., russ., ital., franz., Stenogr., Schreibm. Antritt 1. 6. Gefl. Angebote unter **B 189** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Mann

Eisenbahnaspirant, Kaufmann von Beruf, Oberschlesier, mächtig der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift, vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten, sowie im Eisenbahntarifwesen und Zolldeklaration, z. Zt. beschäftigt als Buchhalter,

sucht geeignete Stellung

am liebsten bei einer Gruben- oder Hüttenverwaltung. Gefl. Angebote unter **B 178** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Drucksachen

aller Art wie

Familienanzeigen
Visitenkarten
Geschäftsanzeigen
Mitteilungen
Briefbogen
Briefumschläge
Postkarten
Rechnungsformulare
Prospekte, Plakate
Geschäftsbücher

liefert prompt und zu zeitgemäßen Preisen

Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. G. Siwinna, Kattowitz OS.

Verkaufen einen großen Posten leere sehr gut erhaltene

Packkisten

billig

W. Kończak & Co.
Zigarrengroßhandlung
Kattowitz, Poststraße 10

Nutzholzverkauf in Polen

ab Bahnstation **Klosowice** bei Sierakow, früher Zirke a/Warthe Kiefern Rundholz, Januar gefällt, geschält, III. u. IV. Klasse, wenig Grubenholz, ca. 1600 fm. kein Bauernholz. Sandbirken, gefleckt, Februar gefällt, 1545 St. mit 294 fm. Weiß- u. Rotbuchen Nutzrollen, Winter 1921/22 gefällt, meist 1 m lang, 10 cm Zopf aufw., fast astrein, ca. 100 rm, Ware kann stets besichtigt werden. **Verkauf nur gegen Kasse.**

Holzhandlung **G. Wilke, Poznań** (Posen)
Gegr. 1904 Sew. Mielżyńskiego 6 Gegr. 1904